

Verantwortlich: ...  
Erscheinungsort: ...  
Redaktion: ...  
Verlag: ...

**Sonnabend**  
1. März 1930

Abonnementpreis für die ...  
Einzelheftpreis 15 Pfennig

# Kampf um das Notopfer

## Die Krise unvermeidbar?

### Entscheidung erst in nächster Woche

Berlin, 1. März.

In der Kabinettsitzung am Freitag wurden die Vorgesprächen über die Einmaligkeit des Bundeshaushaltes fortgesetzt. Da über eine Reihe von Punkten noch keine Einigung erzielt wurde, werden die Beratungen Montag vormittag fortgesetzt.

Im Zusammenhang mit dem wiederum negativen Ergebnis der Kabinettsitzung erfährt die Telegraphen-Union folgende Einzelheiten:

Der Hauptpunkt, über den eine Einigung im Kabinett nicht erzielt werden konnte, ist das sogenannte Notopfer, für das zwar eine Mehrheit im Kabinett vorhanden ist, wo aber von der D. S. P. nach wie vor mit allem Nachdruck abgesehen wird. Das Notopfer ist so gebildet, daß dadurch eine Summe von

**400 Millionen angedrückt**

werden soll, und zwar den sämtlichen Beamten eines Unternehmers der Gehaltsstufe sowie von allen Werkstatthaltern mit einem Jahreseinkommen von über 8000 Reichsmark. Man hat vorläufig errechnet, daß zur Aufbringung dieser Summe aus den genannten Bevölkerungsklassen eine zufü-

## Einflechtige Belastung des Mittelstandes

Berlin, 1. März.

Gegen das vom Zentrum und den Sozialdemokraten geforderte Notopfer werden von konservativer Seite folgende Gründe geltend gemacht:

Das Notopfer widerspricht der seit Jahren erhobenen Forderung der Deutschen Volkspartei nach Museinabergleichung der mittleren Einkommensteuersufen; es würde vielmehr eine einseitige Belastung des Mittelstandes be-

## Der Reichspräsident greift ein

Berlin, 1. März.

Der Reichspräsident empfing Sonnabend vor Tag um 10 Uhr den Generalkonferenzleiter der Zentrumspartei, Dr. Brüning, und danach den Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Dr. Schulz. Der Reichspräsident dürfte in seiner Unterredung mit Dr. Schulz diesem nahegelegt haben, die deutsche Volkspartei möge anlässlich der Schwierigkeiten, in der sich das Deutsche Reich befindet, die Weisung gegen das Notopfer zurückstellen.

den, da es lediglich von den Privatgesellschaften mit einem Einkommen über 20 Mark und von den Beamten aufwärts beruht, so daß also weder die kleinen Einkommensgruppen noch die großen Einkommen der freien Wirtschaft davon erfaßt werden. Wenn von den jüngeren des Notopfergedankens erklärt wird, daß für den Fall seiner Nichtdurchführung doch eine Gehaltsförmung bei den Beamten durchzuführen müßte, so ist dies natürlich als ganz abwegiges Druckmittel zu bewerten, sich im Reichstag für eine denartige Maßnahme niemals eine Mehrheit finden würde.

## Bezn Jähre Hortly-Regierung

Berlin, 1. März.

Der dem ungarischen Reichsverweser Nicolasus von Hortly nahestehende ungarische Staatsmann Goga Lugas, der gegenwärtig in Berlin weil, äußert sich zu einem Vertreter der Telegraphen-Union über die Bedeutung des ungarischen Nationalismus anlässlich der gegenwärtigen Widerlage der Regierungskandidat Hortly's folgendenmaßen:

## Mieterschutz bis 30. Juni 1931 verlängert

Berlin, 1. März.

Am Freitag wurde am Freitag die Verlängerung des Mieterschutzgesetzes, entsprechend dem Vorschlag des Ausschusses, bis zum 30. Juni 1931 gültig beschlossen. Vorgeschiedet wurde auch internationale Sanitäts-Abkommen.

## Der Reichstag verlagte sich bis zum Donnerstagsnächster Woche

Berlin, 1. März.

Der Reichstag verlagte sich bis zum Donnerstagsnächster Woche. Auf der Tagesordnung steht zweite Beratung des Budgets, Pläne und damit verbunden Besetze.

## Der Preussische Landtag nahm eine Reihe Anträge zugunsten der Landwirtschaft an.

Berlin, 1. März.

Am Freitag wurde am Freitag die Verlängerung des Mieterschutzgesetzes, entsprechend dem Vorschlag des Ausschusses, bis zum 30. Juni 1931 gültig beschlossen. Vorgeschiedet wurde auch internationale Sanitäts-Abkommen.

liche Einkommensteuer gestaffelt zwischen 1 bis 3 v. H. erhoben werden müßte.

Infolge des unüberbrückbaren Gegensatzes auf dieser Frage zwischen den Sozialdemokraten und dem Zentrum einerseits und der Deutschen Volkspartei andererseits hat sich die parlamentarische Lage außerordentlich zugespitzt. Wenn nicht in letzter Minute ein Mittelweg gefunden wird — und der ist nicht zu sehen —, ist die Krise unvermeidbar. Die Haltung der Demokraten ist nicht ganz eindeutig. Es scheint, daß sie zwar das Notopfer ablehnen, es aber nicht zur Parteifrage machen.

Am Freitagabend lagen noch die Fraktionsvorsitzenden des Zentrums und der Deutschen Volkspartei. Da sich der

## Reichstag bis zum 6. März verlagert

Reichstag bis zum 6. März verlagert hat, werden die Fraktionen, die in dieser entscheidenden Frage gebot werden müssen, vor Anfang nächster Woche nicht zusammenzutreten, so daß eine Entscheidung nicht vor Mitte nächster Woche zu erwarten wäre. Am Donnerstag fand der Reichstagsausschub der Deutschen Volkspartei, der schon seit längerer Zeit zur Regelung organisatorischer Fragen einberufen worden war. Man darf aber annehmen, daß er sich auch mit der kritischen Aufspürung der parlamentarischen Lage befassen und die bisherige Haltung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei unterstützen wird.

auch der auferungarischen Welt auf Ungarn gelenkt wird, so veranlaßt dieser Umstand seinen Regierung zu großen Teil der Person des Führers.

Ebenso wie die ungarische Nation einzig ist in der Welt ihres Führers, ebenso ist sie mit dem Führer einzig in dem Streben nach einer Wende in der heutigen Lage, nach einer Revision des Trianoner Friedensvertrages.

Am Freitag nachmittag gab eine vielteilnähmige Versammlung in die Dfener Hofburg, um Anklam von Hortly anlässlich seines zehnjährigen Jubiläums als Reichsverweser Guldigung an darzubringen. Auf die Anträge eines Redners erwähnte Reichsverweser Hortly, daß die letzten zehn Jahre viele Leiden und manche Enttäuschungen gebracht hätten. Die Ungarn müßten aber mit einem neuen Pflichtgefühl, mit Eifer und mit Ausdauer daran gehen, die allmähliche Arbeit auszuführen. Man habe keinen Grund, an der Lebenskraft der Nation zu zweifeln. Dem Reichsverweser wurden dann große Ovationen bereitet. Abends erfolgte der Antrittseid des Justizministers, durch den hauptsächlich Strafen wegen kleinerer politischer Vergehen erlassen werden.

## Staatsministerium — kein Ausrüstungsbüro

Berlin, 1. März.

Die Mitteilungen der Presse über angebliche Verhandlungen wegen Ausrüstungs des gesamten Parteieneigentums der kommunistischen Partei Deutschlands bis der Abgeordnete Dr. Schmidt (Sozialistische Partei) zum Gegenstand einer Kesseln Anfrage im Preussischen Landtage gemacht. Darauf hat Ministerpräsident Brüning folgende Antwort erteilt: „Das Staatsministerium ist kein Ausrüstungsbüro, die gewöhnlichen Ausrüstungen von den in den erwähnten Zeitungsveröffentlichungen genannten Parteien und Personen unmittelbar einzuschaffen.“

## Staatsministerium — kein Ausrüstungsbüro

Berlin, 1. März.

Die Mitteilungen der Presse über angebliche Verhandlungen wegen Ausrüstungs des gesamten Parteieneigentums der kommunistischen Partei Deutschlands bis der Abgeordnete Dr. Schmidt (Sozialistische Partei) zum Gegenstand einer Kesseln Anfrage im Preussischen Landtage gemacht. Darauf hat Ministerpräsident Brüning folgende Antwort erteilt: „Das Staatsministerium ist kein Ausrüstungsbüro, die gewöhnlichen Ausrüstungen von den in den erwähnten Zeitungsveröffentlichungen genannten Parteien und Personen unmittelbar einzuschaffen.“

## Bezn Jahre Reichsverweser

Zur 10. Wiederkehr der Wahl Hortly's am 1. März

**Bernhard Sommerlad**  
Unter den Persönlichkeiten unseres Zeitalters steht heute ein Mann seit zehn Jahren, mit königlichen Rechten ausgestattet, an der Spitze eines europäischen Staatswesens: Hortly, der Reichsverweser von Ungarn. Zehn Jahre sind vergangen, seit die ungarische Nationalversammlung am 1. März 1920 Hortly als Hüter der Krone des heiligen Stephan zum Reichsverweser ernannte. Nikolaus Hortly von Nagybánya, wie sein voller Name lautet, wurde am 18. Juni 1868 in Kereker als Hofmönning eines einfachen ungarischen Adelsgeschlechtes in Ungarn geboren. Nach dem Besuch der Marineakademie trat er als Offizier in die österreichisch-ungarische Flotte ein. Lange Jahre bis zum Ausbruch des Krieges verließ er beim alten Kaiser Franz Joseph die Stelle eines Fliegeradjutanten, woraus es wohl auch zu erklären ist, daß Hortly die deutsche Sprache ebenjogulig, ja böse Jungen behaupten besser als ungarisch, beherrschte. Mit Kriegsausbruch übernahm er den Oberbefehl über das Kriegsschiff „Noburra“, als dessen Kommandant er sich wiederholt rühmlich auszeichnete. An der Küste von Montenegro und in der Straße von Oranto verurteilte er dem Feind schwere Schiffverluste. Dann kam der unergiebige 14. Mai 1917: Einem freigelegten Kampf gegen eine gleich starke italienische Flottenabteilung folgte der Angriff auf einen überlegenen englischen Gegner. Die „Noburra“ wird mehrfach getroffen, der Kommandant Hortly selbst schwer verwundet und durch Explosionsgase vergiftet. Während das kabarierte Schiff abgegleitet wird, führt der verwundete Hortly auf einem anderen das Kommando weiter und befehligt endlich kriegstreu das Gefechtsfeld. Raum genesen, übernimmt er den Befehl über das Schlachtschiff „Prinz Eugen“, wird im Februar 1918 Konteradmiral und Befehlshaber der österreichisch-ungarischen Flotte und ist nach seinem glänzenden Aufstieg beim Kriegsende Vizeadmiral.

Dann kam der Zusammenbruch. Mit dem 21. März 1919 traten die Kommunisten unter dem berechtigten Böla Kun die Nachfolge der abgewirtschafteten Demokratenherrschaft an. Da bildete sich in Szegedin unter der Führung Hortly's die „Nationale Armee“. Doch noch war sie zu schwach, um gegen das rote Regime mit Erfolg vorgehen zu können. Die Befreiung erfolgte von außen. Rumänien, an und für sich der erbitterte Feind des Ungarntums, in seiner Existenz zwischen dem bolschewistischen Rußland und dem gleich regierten Ungarn bedroht, setzte seine Truppen gegen die Kätebitatur in March. Am 7. August war in Budapest die Ordnung wiederhergestellt. Kurze Zeit befehligte Herzog Josef nun die Stelle eines Reichsverwesers, bis am 16. November nach Hortly's Rückkehr die „Nationale Armee“ unter Führung von Hortly in Budapest ihren Einzug hielt. Noch einmal wurde die Anse geübt, als Kaiser Karl ausgoss, seinen verlorenen Thron zurückzugewinnen. Eine „Schlacht“ vor den Kören der Kampfblut endete mit einem Sieg der Regierungstruppen. Das Haus Hohenzollern wurde für dauernd abgesetzt. Ungarn wurde zwar wieder königlich, die Befreiung des Thrones allerdings auf spätere Zeit verschoben und bis dahin Hortly zum







Provinz

Mordverurteilung nach der Gerichtsverhandlung

Raumburg, 1. März.

Der Wirtschaftsgeselle Schellhorn war beunruhigt, die Frau seines Dienstherrn Stüker in Frankfurt verhaftet zu haben...

Ein Todesopfer bei der Flugzeug-Notlandung

Hittendorf, 1. März.

In der Nähe von Gräfenhainichen mußte bereits gemeldet, ein von Berlin kommendes Flugzeug eine Notlandung vornehmen...

Greppins Millionentat

Greppin, 1. März.

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1930 sieht gegen das Vorjahr eine erhebliche Erleichterung vor...

800 Fernsprech-Anschlüsse gehört

Crefeld, 1. März.

Anfolge eines in einem Astenbergerweiser in das Wolfenbüttel entlassenen Brandes sind 800 Fernsprech-Anschlüsse gehört...

Grabungen am Hirsfelberg

Hirschfeld, 1. März.

Die Grabungen an dem Hirsfelberg-Höhlen bei Mitte März von dem Vorhaben des Hirsfelder Höhlenvereins...

Großes Schadenfeuer

Laaten, Kreis Gersdorf, 1. März.

Auf bisher noch ungeklärte Weise brach vorhin in der Scheune des Landwirtes Termin ein Feuer aus, das die Scheune...

Hittendorfer. Im Laufe des Vordemsterns ist ein Brand entstand durch ein defektes Unter Strom geliehenes elektrisches Licht...

Familientragödie in Chemnitz

Eine Mutter mit sechs Kindern freiwillig in den Tod gegangen

Chemnitz, 1. März.

Am Freitag Nachmittag hat sich in der Chemnitzer Vorstadt Dorra eine englische Familien-tragödie abspielt, die nicht weniger als sieben Todesopfer gefordert hat...

späten Nachstunden hinein noch nicht ausfindig gemacht worden. Als die älteste Tochter am Abend von ihrer Mutter kenne nach Hause zurückkehrte...

Eine Kindesmörderin zweimal zum Tode verurteilt

Leipzig, 1. März.

Das Schwurgericht hat am Freitag die 35jährige Anna Kartha Birker von hier wegen Mordes zweimal zum Tode verurteilt...

Kleine Provinz-Nachrichten

Esfelau. Die Wasserstandsverhältnisse in der Gemeinde haben sich in letzter Zeit beunruhigend verschlechtert...

langen Mitgefühlenden nach getaner Berufsarbeit opfern, um die Freunde, die sie am ersten Spiel haben, den Autoren mitteilen...

hagen. Oberbürgermeister a. D. Prof. Dr. Anton Böhme vollendete am Freitag sein 70. Lebensjahr...

Dauen. Nachts erhängte sich der Korbmadler und Fellhändler Schmidt. Der Grund liegt in finanziellen Schwierigkeiten...

Zeit

Die verlorene Einlage. Das nach dem Teilhabergesetzen äußerst vorsichtig sein muß, bewies eine Verhandlung gegen den Kaufmann Walter...

Sangerhausen

Amts- und Gemeindebevorzugung im Kreis Sangerhausen. Am Donnerstag, dem 28. März, wird in Sangerhausen die Kreisoberleitung...

Lehrerentgelt 1930 des Kreises Sangerhausen. Die diesjährige Kreis-Lehrervereinigung findet am Mittwoch, dem 19. März, vormittags um 8.45 Uhr im Saal des Hofes in Sangerhausen statt...

Deutschnationale Volkspartei. In einer Versammlung der hiesigen Ortsgruppe der Deutschnationalen Volkspartei sprach der Vorsitzende des Landesverbandes Dr. Salfer...

Mischerleben

K. Cob. und Tischenarbeiten in Mischlerleben. Der Magistrat vernachlässigte in seiner letzten Sitzung den außerordentlichen Sitzungsbeschluss...

Advertisement for IMI cleaning products. Text: 'IMI ist der schnellste Helfer, der je für Sie erdacht wurde! Sie sehen, wie rasch das Fett auflöst...' Includes illustrations of a person cleaning and a bucket of IMI.





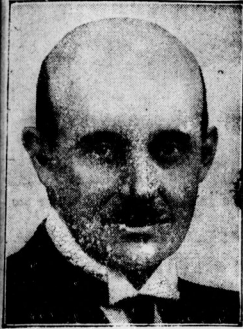




# Hallesche Illustrierte Zeitung

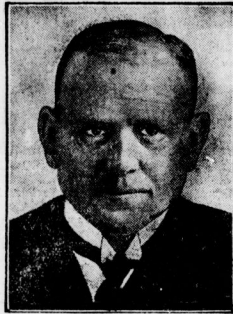
Trotz

schings zu  
nd sie we  
heute. In  
den um-  
Besichtig  
endwo ein  
annt wird,  
verfamme  
vor dem  
genöndlich  
fiert. Ein  
geträpft ist,  
Bart ober-  
Stadts dom  
zur Inab-  
sicht hinter  
borgern ist  
gefungenen  
e nun, mit  
nur einige  
Freie und  
e, die sich  
halt. Dann  
er vor ihm  
e, daß be-  
stet. Nach  
Opfer ins  
Kuchen be-  
und im  
Weise bei  
auf die We-  
chia zurück



Ein Großherzog als Zeitungverleger

Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Friedrich Franz IV., hat bei der Zwangsübertragung des Verlags einer Mecklenburger Zeitung des Hochadeln abgelehnt und damit Anwartschaft auf den Rufschlag erworben, den Termin auf den 4. März festgesetzt ist.



Wechsel in den Kommandostellen der Reichsmarine

Vizeadmiral Trautz (links), der bisherige Befehlshaber der Linienfahrzeuge, ist zur Verfügung des Chefs der Marineleitung gestellt, zu seinem Nachfolger Kommodant Hoyer (rechts), bisher Inspekteur der Linienfahrzeuge, ernannt worden.



Direktor der Bank für Internationale Zahlungen

soll nach Vertretungen französischer Kreise der Leiter der Volkswirtschaftlichen Abteilung der Bank von Frankreich, Duesenay, werden.



Wechsel des preussischen Innenministers

preussische Minister des Innern, Ergesinski (rechts), ist am 28. Februar zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger ernannt wurde der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Dr. Baentig (links), der gleichfalls der sozialdemokratischen Partei angehört.



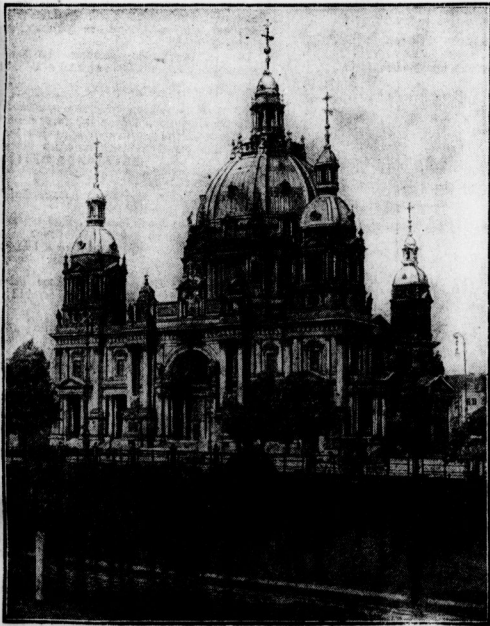
Ein Vertreter des Südtiroler Deutschtums durch Mussolini begnadigt

Der frühere Gemeindevorsteher in Steinhaus im Anstal, Dr. Kienner, der wegen seiner deutschen Gesinnung auf die Insel Ponza verbannt war, darf dank der Amnestie für die Deutschen Südtirols jetzt mit seiner Gattin, die ihn in die Verbannung gefolgt war, in die Heimat zurückkehren.

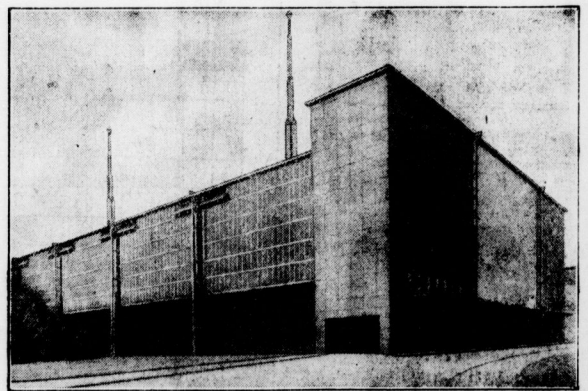


Die Europa der „Europa“

Der neue Lloyd-Dampfer „Europa“, der dieser Tage seine Probefahrt absolviert hat, trägt als Schmuck eines seiner Gesellschaftsräume eine Bronzestatue: eine Darstellung der Europa-Tochter, nach der die griechische Königstochter Europa durch den in einen Stier verwandelten Zeus entführt wurde.



25 Jahre alt wurde am 27. Februar der Berliner Dom.



Leipzigs neue Baumeschalle

deren Bau — durch die Ueberfüllung des früher verfügbaren Raumes behindert — jetzt vollendet wurde, um bei der Technischen Messe und Baumesse (2. bis 12. März) erstmalig seiner Bestimmung zu dienen.



Handel

Mitteleuropäischer Wirtschaftsstag in Breslau

In den Tagen vom 28. Februar bis 2. März in Breslau die 5. Mitteleuropäische Wirtschaftsstag...

Neuer Kurs der Preußenkasse?

Geschäftsbericht der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse

Die Preussische Zentral-Genossenschaftskasse veröffentlicht...

Tagespiegel der Wirtschaft

Der Aufschwung der Eintracht Brauerei...

Starke Auslandsbeteiligung auf der Leipziger Messe

Die Vorkerkentungen zur Leipziger Jahrmessung...

Stillelegungen im Zwickauer Revier

Die im vergangenen Winter der zusammengebrochenen...

Annemörderer Papierfabrik A.-G.

In einem von dem Bankhaus Delbrück...

Norddeutsche Grund-Credit-Bank in Weimar

Das zur Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekendarlehen...

Die Lebenshaltungskosten im Februar...

And der Verzicht bei den Konsumgenossenschaften...

Sparkasse des Saalkreises

Niederstellen in Döbeln, Nietleben, Osmünde, Reideburg, Teicha...

Norddeutsche Grund-Credit-Bank Weimar. Aktienkapital und Reserven: 9,2 Millionen RM...

Einladung zur Zeichnung mit 3 Millionen Goldmark...

80% Gold-Pfandbriefe Emission XXV zum Zeichnungskurse von 96%

Jan. Juli Zinsscheine, erster Zinsschein 2. Januar 1931...

Norddeutsche Grund-Credit-Bank Weimar, den 28. Februar 1930

Vervielfältigt über Malerarbeiten. 10180 qm Decken und Wandaugen...

Ganz modern. Sehr schöne Küche...

Gr. Abbruch. der mir erworbenen Zuckerfabrik Radegast bei Zörbig...

Landwirtschaft. 40 Morgen, Räder u. Pferde...

mit nur 8000 N. Anzahl. 40 Morgen, Räder u. Pferde...

mit nur 8000 N. Anzahl. 40 Morgen, Räder u. Pferde...

Fritz Neubert. Kohlen-Groß- u. Kleinhandel...

Fernsprecher 26112 und 26142 Halle (Saale), Große Steinsr. 20

Sommergetreide. Soll viele und volle Körner bringen. Gehen Sie je ha 6 Dz. THOMASMEHL...

Hypothek. sofortige Barzahlung auf bis zu 10%...

Bekanntmachung des Finanzamtes besagt: Einkommen-Steuererklärungen...

Taschentücher. gute Qualitäten große Auswahl...

F. Lehmann, Halle, Büro: Dorotheenstr. 8



Halle'sche Börse

Zensur: leicht befristet bei geringem Geschäft. Halle, 1. März. Der börsenwärtige Markt...

Table with market prices for various goods like flour, sugar, and oil. Columns include item names and prices.

Am Freitag: Notizen: Württemberg 8, Oesterreich 11,1, Belgien 9,1...

Berliner Desseiner-Rufee

Table with exchange rates and prices for various currencies and commodities.

Berliner Börse

Berlin, 1. März. Die Börse eröffnete am heutigen Tage...

Verlauf der New Yorker Börse konnte etwas stimulieren, da man erwartete...

Leipziger Börse

Table with market prices for Leipzig, including flour, sugar, and oil.

Kelpzig, 1. März. (Freier Briefe) Käufer...

Getreide und Produkte

Table with prices for grain and other agricultural products.

Berlin, 1. März. Die Bodenstillschüsse für ein ziemlich ruhiges...

Freiheitsgattung, besonders, da noch nicht bekannt, ob alle angebotenen...

Table with market prices for various goods, including flour and sugar.

Table with market prices for various goods, including flour and sugar.

Der Vorstand des Vereins...

Zucker

Wagbeiz, 1. März. (Weißzucker) Preis für Weißzucker...

Wagbeiz, 1. März. (Weißzucker) Preis für Weißzucker...

Wagbeiz, 1. März. (Weißzucker) Preis für Weißzucker...

Wagbeiz, 1. März. (Weißzucker) Preis für Weißzucker...

Wagbeiz, 1. März. (Weißzucker) Preis für Weißzucker...

Wagbeiz, 1. März. (Weißzucker) Preis für Weißzucker...

Butter

Berlin, 1. März. 1. Qualität 1,54 2. Qualität 1,40, abfallende Qualität 1,34...

Monatsbericht vom Kartoffeln

Die Limde Witterung, die in der ersten Hälfte des Februars herrschte, hatte eine vorläufige...

Dresdener Markt. Die Mitführung des Getreides...

Reinigte Strohhefen M.O. Duffelberg...

Wagbeiz, 1. März. (Weißzucker) Preis für Weißzucker...

Wagbeiz, 1. März. (Weißzucker) Preis für Weißzucker...

Wagbeiz, 1. März. (Weißzucker) Preis für Weißzucker...

Wagbeiz, 1. März. (Weißzucker) Preis für Weißzucker...

Wagbeiz, 1. März. (Weißzucker) Preis für Weißzucker...

Wagbeiz, 1. März. (Weißzucker) Preis für Weißzucker...

Wagbeiz, 1. März. (Weißzucker) Preis für Weißzucker...

Wagbeiz, 1. März. (Weißzucker) Preis für Weißzucker...

Wagbeiz, 1. März. (Weißzucker) Preis für Weißzucker...

Eigene Funkmeldung. Berliner Börse vom 1. März 1930. Ohne Gewähr für Hörer.

Large table with multiple columns listing various market data, exchange rates, and prices for different categories of goods.

Vertical advertisements on the right side of the page, including 'BRANICCO', 'MAG', and other commercial notices.





Heute Bildung des Kabinetts Zardiu

ben Besprechungen, die Zardiu mit den Führern der verschiedenen Gruppen und dem Senat hatte, läßt sich ungefährt die Zusammensetzung des Kabinetts erkennen.

Die Regierung wird zum mindesten auf zwei Bereiche in den Abteilungen des Kabinetts sich beschränken. Die erste dieser Abteilungen wird die des Außenministeriums sein, die zweite die des Innenministeriums.

Ueber 12 Millionen polnische Minderheiten in Polen

Der Bericht des russischen Konsuls in Warschau über die polnische Bevölkerung in Polen, der im März 1930 veröffentlicht wurde, enthält die folgenden Angaben:

Autobus vom Schnellzug erfasst

Bei einem Bahnübergang beim Bahnhof von Kalkutta bei Bihar ereignete sich ein schweres Unglück. Ein mit sechzig Arbeitern besetzter Autobus wurde von einem Schnellzug erfasst.

Zuchthaus für einen Bandenführer

Vor dem erweiterten Schöffengericht in Danzig stand der Arbeiter Adolf Ghejner aus Plosta (Danziger Heide) unter der Anschuldigung, mit mehreren Spießgesellen vor längerer Zeit bei dem Hofbrotknecht Lange in Plosta einen Raubüberfall verübt zu haben.

Großfeuer in Rhesdt

Ein Großfeuer, das in der letzten Nacht in den Anlagen der Zept-A.G. Kleinteilefabrik für Textilprodukte, in Rhesdt wüthete, hat einen Schaden von etwa einer halben Million Mark angerichtet.

Grubenunglück in der Ukraine

Die aus Russland gemeinert wird, ereignete sich in Dnjepropetrowsk (Ukraine) in einem Schacht ein schweres Grubenunglück. Durch eine Gasexplosion wurden neun Arbeiter getötet, während vier schwer verletzt wurden.

Hochbahn-unglück in Berlin

Die am Bahnhof Scharfweidener Tor wurde ein Hochbahnunglück in einer Hochbahnstation, die auf der Strecke Kottbusser Tor - Scharfweidener Tor verläuft, ereignete sich.

Wiederholungsfrage in der Ukraine

Die am 24. Februar in der Ukraine in einem Schacht ein schweres Grubenunglück ereignete sich, wobei vier Arbeiter getötet und vier schwer verletzt wurden.

lößlich wird möglich einen Flug mit dem Graf Zeppelin über das Saargebiet auszuführen.

Bereitschaftsberichte

Die Bereitschaftsberichte der Gewerkschaften für den März 1930 sind veröffentlicht.

Reaktionelle Zeitung

Die Reaktionelle Zeitung, die von den Nationalsozialisten herausgegeben wird, ist in der Provinz Sachsen verboten.

Reaktionelle Zeitung

Die Reaktionelle Zeitung, die von den Nationalsozialisten herausgegeben wird, ist in der Provinz Sachsen verboten.

Ufa-Theater Leipzig, Alte Promenade. Die gestrige Premiere war ein merkwürdiges Ereignis! Ein Aufmarsch der Massen...

MODERNES THEATER. Direktor: Ferry Rosen. 1. März - Spielplan. Günther Adler mit Gesellschaft.

Hieratizische Hochschule Hannover. Das Sommerhalbjahr 1930 beginnt mit den Vorlesungen am 24. April 1930.

Willenbaustelle. Heute ist ein großer Frachtport prima ostpreussischer hochtragender sowie namenhafter Kühe zum Verkauf bei uns eingetroffen.

Logischer Garten. Den 2. März, nachmittags 4 und abends 8 Uhr. Koncert.

Massagen u. Naturheilkunde. In der ganzen Provinz vollkommene! Um den Stundenlohn zu erweitem...

RITTER Flügel - Pianos bedeutend ermäßigte Preise. Preiskontrollierte, bewährte Qualität!

!! Verlegt !! 23 Bullen-Prämierung und 205 Zuchtbullen-Versteigerung. Die für den 6. März in Stödel angesetzte Bullen-Prämierung und Zuchtbullen-Versteigerung.

Wäsche-Handlung. Wäsche-Handlung. Wäsche-Handlung.

Wäschemangeln. ohne und mit automatischer Scherengtrieb - Ausschaltung sowie alle anderen Systeme in solider Bauart liefert bei günstigster Zahlungsweise.

Wilhelm Otto. Sperrholz, Furniere, Schnittware. Holzwaren.

Verband für die Zucht des schwarzbunten Tieflandes in der Provinz Sachsen. Katalog-Nr. 125 mit ausführlichen Angaben über Abstammung und Leistungen versendet kostenlos auf Wunsch die Geschäftsstelle Halle (Saale), Reilstraße 78, Fernruf 245 26.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19300301-15/fragment/page=0015

Dankerkfüllt zeigen die Geburt eines gesunden Sohnes an Joachim Wendenburg Lotte Wendenburg geb. Weidlich. Ermsleben a. Harz.

Baulustige. Wilmanns & Wiers, Oberh. 8 Uhr. Die Digger am Helberg. Gelegenheits-Dichtungen.

Größte Kapitals-Sicherheit und hohe Verzinsung bietet Ihnen eine Versicherung in Reichsmark oder Schweizer-Franken-Police.

Blüthner-Pianos im Preise bedeutend herabgesetzt! Allen Interessenten für ein erstklass. Klavier ist jetzt Gelegenheit gegeben sich ein Blüthner-Piano - „ein Mangwunder“ - zu billigem Preis und günstigen Zahlungsbedingungen anzuschaffen.

Tapeten Die neue Musterkarte 1930 ist erschienen und enthält nur hochwertige Muster für jeden Raum in allen Preislagen per Rolle von 30 Pfennig an.

Am 27. Februar 1930 verstarb unser langjähriger Mitglied des Gemeindefkirchenrates, Herr Gutsbesitzer Eduard Keil.

Statt besonderer Anzeige. Heute morgen 1/1 Uhr nahm der Herr, unser Gott, meine liebe sorgsame Frau, unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Lydia Lohse geb. Magdeburg.

HAUSBUCHHOLZ HAUPTBAHNHOF WIRTSCHAFT HALLE BESTE KOCHER BESTE WEINE BESTE BIERE

Zum Schulanfang Schultornister für Knaben und Mädchen. Bucherarbeiten, Schiefertafeln, Schiefertafel, Griffl, Wetzten, Schwämme, Schwammdecken.

Saalschloß Heute (sonnabend) Acker-Maskenball. Morgen, Sonntag, großer Festball.

WALHALL Heute 20 Uhr Das Ereignis Gala-Programm der großen Haller-Herren von Admiralplatz Her.

Kaffeehaus Zorn Am Montag, dem 3. März 1930 Fünf-Uhr-Tee mit Tanz Am Dienstag, dem 4. März 1930 Fastnachtsfeier

Hallesche Beerdigungsanstalt „Frieden“ Inhaber: Hermann Gericke. Feielerstr. 9/11, Fernruf 286 07.

Danksgiving Jeden Sonntag. Rheumatismus, Ischias od. Gicht leidet, teile mit.

Gute Benjion mit gemildertester Nachhilfe nach Prüfung der Schülerarbeiten.

Verlobt: Otto Schulze mit Hildegard Rietmann, Emden. - Erhard Witzmann mit Irene Harhoff, Gohndorf.

Stadttheater Heute, Sonnabend, 20-22 Uhr. Das Land des Lächelns.

Neue Radrennbahn Halle Billberger Weg 88, neben Hoffmanns Ueberfahrt. Fernruf 31313.

Flechten trocken oder nass werden sie nicht ohne Bestäubung befestigt.

Geburtsfälle: Ida Gehrbart geb. Schatz, 67 Jahre, Halle. Beerichtigung 3. März 12.30 Uhr auf dem Südfriedhof.

Thalia-Theater Sonntag, 30-32 Uhr. Weekend im Paradies.

Wintergarten Magdeburger Straße 68 Morgen, Sonntag, ab 4 Uhr im großen Spiegelsaal BALL!

Bergschenke Parke des Saaletales Morgen, Sonntag, den 2. März 3. Ehrentag der Hauskapelle.

Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. Ein einziger großer Sieg auf der ganzen Linie.

Besuchen Sie das „Stadtschützenhaus“ Franckestr. 1 Öffentliches Verkehrslokal mit großem Restaurant.

Henny Porten feiert triumphale Erfolge in dem wundervollen ergreifenden Filmwerk: Die Herrin und ihr Knecht.

Von der Reise zurück Prof. Dr. med. Kneise

Menzel's vom Schützener Bier- und Weinstuben. Sophienstr. 1.

Feinbürgerliche Küche - Bestgepflegte bielige und echte Biere - Weine eigener Kellerei Stadtküche

Wir zeigen ab heute in beiden Theatern: Henny Portens Empfang in Halle

Sparen tut not! Hallesche Zeitung



Beilage  
zur

# Mitteldeutsche Frauen-Zeitung

für Frauenarbeit und Frauenwirken

Keiner Partei dienstbar // Die Zeitung bringt die Nachrichten des Frauen-Verbandes der Provinz Sachsen

Jahrgang 5

Halle (Saale), 1. März 1930

Nummer 5

## Bund Kinderland

Von Elisabeth Borhm

Wir empfehlen die Ausführungen von Frau Boehm unseren Lesern zu besonderer Beachtung und fügen an dieser Stelle einen Aufruf der bekannten Vorkämpferin für rassische Auf-  
artung, P. S. Rogge-Börner über die „Kinderland“-Gründung hinzu.

Gerade der Mittelstand, wozu wir auch den Arbeiter bürgerlicher Gesinnung und Lebenshaltung rechnen, sollte in dieser Gründung ein Mittel sehen, den Kräften, die an seiner Wurzel und damit an der deutschen Kultur nagen, Einhalt zu gebieten und nach Kräften an dieser Bewegung teilnehmen:

„Kinderland“-Gründung.

Aus dem wachsenden Wissen von Rasse und Blut soll eine erste Tat geboren werden. Dieses Mal nicht für die Kranken, die Verküppelten, die Minderwertigen. Für sie bringen Volk und Reich jährlich viele Millionen auf. Wir wollen uns auf das Lebenswerte und Lebentüchtige besinnen!

Zahllose Jugend, die Träger unseres besten Blutes ist, wächst freudlos auf in Sonne- und lustarmen Mietkasernen. Gesund in ihrer Erbmasse, muß sie dennoch verkümmern, muß siechen an Leib und Seele. Der Gesunden wollen wir uns annehmen, sei es, daß sie elternlos wurden, sei es, daß ihre Eltern im Kampfe mit der furchtbaren Not des Daseins nicht imstande sind, ihnen die zu natürlichen Gedeihen erforderlichen Daseinsbedingungen zu schaffen. In ländliche Heimstätten wollen wir aus dem Jammer der steinernen Meere die Kinder unseres Volkes bringen, die noch Träger unseres wertvollsten Partegutes sind. Ueber ihre Aufnahme wird nicht Stand oder Partei entscheiden, sondern nur ihre Erblüchtigkeit; und die wird beurteilt werden sowohl nach dem körperlichen Erscheinungsbild wie nach dem sittlichen Lebenswandel der Eltern und Voreltern.

An solche erste, grundlegende Tat von unabsehbaren Zukunftsauswirkung mit Hand zu legen, sollte jedem blutsbewußten Deutschen beglückende, selbstverständliche, innerste Verpflichtung sein. Jeder kann es; denn jeder kann die „Kinderlandhausteine“ in Gestalt von Postkarten betreiben helfen, die durch das Kinderland-Arbeitsamt, Görlich, Jakob-Böhme-Straße Nr. 7, II, zu beziehen sind. Das erste Kinderlandheim, umgeben von Acker und Gartenland, soll in Niederschlesien entstehen. Naturnähe und naturverbunden sollen die Kinder dort aufwachsen und ihre besten Erbanlagen zur Entfaltung bringen. Es ist ein Wert, das des Einfaches aller Willens- und Talente wert ist. Allzu viel von unserem Massenerbgut haben wir schon in Unwissenheit vergeudet. Heute sind wir nicht mehr unwissend, heute haben wir vor der göttlichen Schöpferkraft und unserem Volkstum eine unentrinnbare Verantwortung.

Wir stehen immer wieder traurig vor den Handlungen des deutschen Volkes, dessen Taten im Weltkrieg — sowohl draußen an der Front, wie drinnen im Kampf gegen Mangel und Not aller Art — unbergänglich in das Buch der Geschichte eingemeißelt sind! Und jetzt dieser Sklavensinn, diese Tatlosigkeit, dies sich zur Schlachtbank führen lassen! Woran liegt das?

Gewiß liegt es an der veränderten Regierungsform, daran, daß nicht mehr der Einzelne, sondern die Masse ausschlaggebend ist. Aber weil das so ist, darum müssen wir versuchen diese Masse zu heben in jeder Beziehung. Das heißt also, Acht darauf geben, durch welche Elemente sich die Masse unseres Volkes vermehrt.

Der Amerikaner Lothrop Stoddard hat schon vor Jahren ein sehr beachtliches Buch hierüber geschrieben: Der Kultur-  
umsturz — die Drohung des Untermenschen — in deutscher Uebersetzung erschienen bei Lehmann, München. Darin führt er aus, wie heute die übertriebene Humanität in allen Ländern dazu führt, daß der wertlose Mensch auf Kosten des wertvollen er-  
zogen, gefüttert, unterhalten und verpflegt wird und durch seine gleichen politischen Rechte über den hochstehenden Mensch bestimmt und verfügt. Die Erkenntnis von der Wahrheit dieser Tatsache hat in Amerika dazu geführt, daß man wenigstens in der Zulassung der Einwanderung einen Unterschied macht zwischen Erwünschten und Unerwünschten, aber Länder wie Deutschland, die nicht nur der Einwanderung Unerwünschter aus dem Osten ausgefacht sind, sondern auch an übertriebener Humanität kranken, haben alle Veranlassung einmal diese Fragen zu überdenken und ihre Handlungen dann danach einzurichten.

Wir sehen, wie in allen Städten gemettefert wird, die schönsten Kinderheime zu haben, in denen dann von gebildeten, opferfreudigen Frauen die kleinen zukünftigen Staatsbürger aufgezogen werden. Woher stammen diese Kinder? Von Eltern, die nicht gewillt und nicht fähig sind ihre Kinder aufzuziehen, von Verbrechern, Trinker, Arbeitsscheuen, Kranken, Schwachsinnigen — bestenfalls sind es uneheliche Kinder gesunder Eltern, die aber doch zum mindesten einen guten Teil Leichtsinns mitbekommen haben! Schrankenlos vermehren sich diese Teile unseres Volkes, sicher, daß die öffentliche Wohlfahrt ihre Kinder aufziehen und auch später unterhalten wird.

Dagegen sehen wir, wie hochstehende, verantwortungsvolle Menschen nicht wagen eine Familie zu gründen, nicht wagen Kinder zu haben, da sie in den heutigen schweren Zeiten nicht wissen, wie sie sie erziehen und zur Selbstständigkeit führen können. Stoddard berechnet, daß nach dem Prozentsatz der Vermehrung in den verschiedenen Schichten in 100 Jahren der Untermensch den Hochstehenden völlig verdrängt haben wird!

Wenn man gegen diese Pflege und Züchtung des Untermenschen Stellung nimmt, so wird uns meistens entgegengehalten, wie wir unsere Denkungsart mit unserm christlichen, sozialen Gewissen vereinigen wollen. Wir aber will es unmeniglich erscheinen, Kinder in dies harte Leben zu setzen und hochzupäppeln, die dem Leben einmal nicht gewachsen sein werden und sie weder sich noch andern zur Freude da sein können.

Was also soll man tun? Soll man diese unglücklichen kleinen Geschöpfe verkommen lassen? Nein! Aber man soll sie erst gar nicht geboren werden lassen! Verbrecher, Schwachsinnige, Trinker, unheilbare Kranke haben nicht das Recht Kinder in die Welt zu setzen! Amerika und andere Länder gehen bereits diesen Weg. Und wir sollten ernstlich darüber nachdenken, ob es nicht auch für uns der richtige ist. Denn noch sind unsere Gedankengänge wie unsere Handlungen als Einzelner wie als Staat von der falschen Voraussetzung getragen, daß die Umwelt Charakter und Wesen eines Menschen bestimmen und erst ganz langsam erwacht die Erkenntnis, daß unser Blut, das wir von langen Reihen unserer Vorfahren ererbt, bestimmend für uns wird. Daß es geborene Untermenschen — um mit Nietzsche zu sprechen — gibt. Aus dieser Erkenntnis wird sich — wenn sie erst deutsches Allgemeingut geworden ist — eine andere soziale Einstellung ergeben. Inzwischen müssen wir versuchen mit kleinen Mitteln dem Untergang unserer Kultur zu wehren, die der Untermensch bedroht.

# Sparen tut not!

Schaffen Sie Ihre Rücklagen zur

# Stadtparkkasse zu Halle

Hauptstelle: Rathausstraße 5.

Zweigstellen:

Gr. Brunnenstraße 3a, Bernburger Straße 8, Riebeckplatz, Rannischer Platz, Gesundbrunnen (Ecke Wörmitzer- und Benkendorfer Straße).  
Annahme von 1 RM. an. — Günstige Verzinsung.  
Heimspargbüchern. Schulsparautomaten.

Prof. Zanders

## höhere Privatschule

Halle (Saale), Friedrichstraße 24. — Fernruf 28978.

1. Vollständig getrennte kleine Klassen vom 1. Schuljahr bis Oberprima.

Reale, Reformreale, Realgymnasiale und Gymnasiale Abteilungen, Vorbereitung für sämtliche Schulprüfungen (Obersekundareife, Primareife und Abitur).

2. Umschulung von Volks- und Mittelschülern.

3. Vorschule vom 1. Schuljahr ab ohne ärztl. Attest.

Es werden Schüler u. Schülerinnen aufgenommen.

## Staatl. anerk. Dr. Ende's Höh. Lehranstalt f. Chemie, Bakteriologie, Röntgen, Leipzig

Staatlich anerkannt für technische Assistentinnen an

med. Instituten

mit Staatsexamen.

Ausbildung von Damen und Herren 1. zu Analytikern (-innen) der chem. Industrie; 2. zu techn. Assistenten an med. Instituten mit Staatsexamen. Zweijährige Ausbildung.

Für Söhne von Industriellen chemische

wissenschaftliche Berufsgrundlage.

Semesterbeginn: 7. April 1930.

Prospekt 19 mit Vorlesungsverzeichnis frei durch Verwaltung Emilienstraße 13.

## Rettung aus Feuersnot

durch Handfeuerlöscher „S. U. F.“ (Sicher und Fix).

Einfach zu handhabender Apparat mit Pulverfüllung, welche beim Löschen keinerlei Schäden verursacht. Löscht Sicher und Fix\* Benzin-, Petroleum-, Spiritus- sowie jeden Entstehungsbrand.

Unbegrenzt haltbar,

geringe Anschaffungskosten:

Apparat mit Füllung . . . . . 8,50 RM.  
Neue Füllung . . . . . 3,00 RM.

Vorführung durch den Generalvertrieb von

H. Bausenwein-Kathe, Halle (S.)

Sophienstraße 40. — Fernruf 21267.



## Zeitgemäße Augengläser

gut und preiswert bei

Richard Flemming,  
staatlich geprüfter Optiker  
Brüderstraße 16 am Markt.



## Wundervolle Ondulation

erhalten auch Sie durch einfachste Anwendung meiner Ondulier-Garnitur „EIII“.

Erfolg garantiert! Vielfach anerkannt! Für jed. Haar und jede Frisur anwendbar. Auch b. Schweiß u. Luftfeuchtigkeit lange haltbar. Einmal Ausgabe! Jahrelange Ersparnisse! Preis 4,50 RM. u. Nachspesen. Versand durch Willy E. Dobbert, Berlin 137 SW 19, Benthstraße 17.

## Sammelbuch für Rezepte

elegant gebunden (mit Register) aus gummierten, nichtrollenden, extrastarken Schreibpapieren zum Einkleben und Einschreiben von Rezepten usw. Großktav 2,50 RM. (Porto 15 Pf.) m. Gebrauchsanweisung Postscheck-Konto: Berlin 6717.

Friedrich Huth's Verlag, Charlottenburg 4.

1848 1930  
Möbeltransport Wohnungstausch

**G. VESTER**

Bahnspedition Möbeltransport

**HALLE A/S**

Prospekte für Ferienreisen — Nordland, Mittelmeer und USA — im  
Reisebüro Delitzscher Straße 5. ☎ 26134.

## Seydlitz-Oberlyzeum i. E.

Grundschule — Lyzeum — Oberlyzeum i. E.  
Karlstraße 6. — Gegründet 1868. — Fernruf 23488.

Die Schule hat evangelisch. Charakter.

Anmeldungen für Unterprima Obersekunda, Sexta und der Schulanfänger für Ostern 1931 werden noch entgegengenommen, werktäglich von 11 bis 12 Uhr. Das Schulgeld beträgt für alle Klassen (Kl. X bis U) monatlich 25.— Mark.

Die Direktion:  
Dr. Helene Henze  
Erika Förster geb. Ballien



# Singer

# Nähmaschinen

Weitestgehende  
Zahlungserleichterungen  
Mäßige Monatsraten

Halle (Saale), Leipziger Straße 23, Mühlweg 22  
Ammendorf, Hallesche Straße (neben dem Rathaus).

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. • Vierteljährlicher Bezugspreis 1,45 RM. • Bestellungen nimmt nur der Verlag Otto Thieme, Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62 entgegen. • Einzelheftepreise: Die 32 mm breite mm-Zeile 15 Pf. • Nicht bestellte Beiträge können im Fall der Nichtannahme nur zurückgefordert werden, wenn ihnen ein Briefumschlag mit Anschrift und Freimarkte beigelegt ist. • Wir bitten, die Bestellungen möglichst 3 Tage vor dem Erscheinen an den Verlag Otto Thieme, Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62 einzuliefern.

Und solch ein kleines Mittel stellt der Bund Kinderland dar. Er will hochstehenden Kindern eine Hilfe sein, deren Eltern vorübergehend oder dauernd in wirtschaftliche Schwierigkeiten kamen, will Kinderheime begründen, in denen sie Aufnahme oder Erholungszeiten finden, je nachdem. Seit 2 Jahren besteht dieser Bund Kinderland und hat wohl schon ein kleines Kapital gesammelt, aber noch ist es zu klein, um an die Gründung des ersten Heims zu gehen und man hat sich begnügen müssen in einzelnen Fällen Unterstützungen zu gewähren. Zu der Hauptfache aber hat man Adoptionen vermittelt. Denn viele Ehepaare oder auch Einzelpersonen möchten gern ein Kind aufziehen als eigenes, aber die Furcht: was für Eigenschaften hat dies Kind, hält sie davon zurück. Da vermittelt nun der Bund Kinderland nur solche Kinder, wie deutsche Eltern sie sich wünschen können. Das ist schon an sich ein Segen. Aber die geplanten Kinderheime bleiben doch äußerst wünschenswert. Denn wohl gibt es vielfach Kinderheime, für Ferien, für Erholungszeiten aller Art, aber da bei uns nun mal die Neigung herrscht, die Elendesten, Armeisten und Verlorensten zu bevorzugen, so kann ein Aufenthalt in solch einem Heim auf ein anders geartetes Kind oft unerwünschten Einfluß — körperlich wie

seelisch — gewinnen. Vor allem aber werden gerade die Eltern, denen wir helfen möchten, es vermeiden, sich bei diesen öffentlichen Heimen um eine Freistelle für ihr Kind zu bewerben, aus angeborener Zurückhaltung, Bescheidenheit und Stolz. Darum ist es mit Freuden zu begrüßen, daß nun endlich sich ein Bund zusammengefunden hat, der ausgesprochenemmaßen es sich zur Aufgabe gemacht hat, den heute so bedrängten Menschen höherer Kultur in schwierigen Verhältnissen zu helfen.

Willst du mithelfen, liebe deutsche Frau, so werde Mitglied mit einem Jahresbeitrag von 6,— M oder Sorge dafür, daß dein Verein Mitglied mit einem Jahresbeitrag von 10,— M wird. Meldungen nimmt entgegen die Begründerin dieses Bundes, Frau Schenke v. Leubner, Hellerau bei Dresden, Am Gräbchen 8. Oder willst du nicht gleich Mitglied werden, so lasse dir erst einmal das Heft „Kinderland“ für 1,50 M von dort kommen, lies es aufmerksam durch, denn es sprechen ernste Männer darin über die uns hier beschäftigenden Fragen, und dann berichte in deinen Vereinen, in deiner Familie darüber. Jedenfalls hat der Bund Kinderland das große Verdienste, in unseren heutigen ungeheuren Humanitätsdusel Luft und Licht hinein geblasen zu haben.

## Erzieherische Berufe

Von Dora Breder, Kirl  
Kindergärtnerin, Kinderpflegerin,  
Hortnerin, Jugendleiterin.

Zu den Berufen, die in erster Linie die Hausfrau und Mutter entlasten, gehören die erzieherischen Berufe, die sich mit dem Kleinkinde und dem schulpflichtigen Kinde befassen, es betreuen und erziehen. Und während die Kinderpflegerin in erster Linie, die Kindergärtnerin zum großen Teil innerhalb der Familie tätig ist, dienen Hortnerin und Jugendleiterin in Einrichtungen, die neben dem Hause bestehen, um die Kinder dort aufzunehmen und außerhalb der Familie zu beeinflussen und zu pflegen.

Ogleich für Kinderpflegerin und Kindergärtnerin sowohl verschiedene Arbeitsgebiete als auch verschiedene Ausbildungswege in Frage kommen, werden doch beide Berufe sehr häufig miteinander verwechselt. Deswegen ist es nötig, immer wieder auf die Unterschiede hinzuweisen und die Verhältnisse klarzustellen.

Die Kinderpflegerin ist in erster Linie eine gut ausgebildete Helferin, die der Mutter in der Kinderpflege, besonders der äußeren, behilflich ist, aber auch mit den Kindern spielt, sie beschäftigt, ihre Kleider in Ordnung hält und die Zimmer reinigt, die von den Kindern und ihr selbst benutzt werden. Die Ausbildung erwirbt sie sich in einer Kinderpflegerinnenschule, die auf einem Haushaltsschuljahr aufgebaut, mithin in einer zweijährigen Frist. Als Abschluß findet eine Prüfung statt, die von den verschiedenen Anstalten eingerichtet ist und bescheinigt wird.

Da aber keine gesetzliche Regelung besteht, sind andere Ausbildungswege durchaus möglich. So findet man Kinderpflegerinnen, die in einem Kindergarten oder in einem Kindertagesheim ausgebildet sind und als Ergänzung gelegentlich eine hauswirtschaftliche Fortbildungsschule freiwillig besucht haben. Aber auch durch die praktische Lehre als Kindermädchen mit nachfolgendem Besuch von Ergänzungskursen ist eine Ausbildung, die wenig Kosten verursacht, wohl möglich. An ganz andere Bedingungen ist die Ausbildung zur Kindergärtnerin geknüpft, die nur in einem anerkannten Kindergärtnerinnen-Seminar erworben werden kann. Vorbedingung zur Aufnahme in dasselbe ist Lyzeum- oder Mittelschulreife, ein Lebensalter von 17 Jahren und der erfolgreiche Besuch einer anerkannten Haushaltungsschule. An Stelle dieses Schulbesuchs kann eine Aufnahmeprüfung in Hauswirtschaft und Handarbeit treten. Volksschülerinnen müssen außerdem eine schulwissenschaftliche Prüfung ablegen und eine mindestens zweijährige praktische Tätigkeit in Hauswirtschaft oder Kinderpflege nachweisen. In dieser Prüfung wird vertiefte Volksschulbildung verlangt. Die Meldung erfolgt durch die Anstalt, in die man Aufnahme erlangen möchte.

Man hüte sich vor Ausbildungsanstalten, die keine staatliche Anerkennung besitzen, deswegen von den hier genannten Bestimmungen abweichen können und oftmals eine weit kürzere Ausbildung anbieten, weil in diesen niemals das Staatsexamen abgelegt werden kann. Es nützt auch nichts, wenn man deren Schülerinnen als Kindergärtnerinnen 2. Klasse bezeichnet, sie sind eben dann — Kinderpflegerinnen.

Gleich nach dem Examen pflegt auch die Kindergärtnerin sich ihre Spuren in der Familie zu verdienen, wo sie die Erziehung der Kinder anfangs unter Anleitung an die Eltern derselben über-

nimmt, bis man ihr nach mehrjähriger Erfahrung immer selbständigere Aufgaben überträgt. Neben der Körperpflege und Versorgung der Kinder, der Instandhaltung der Kleider und Wohnräume, wie Kinderzimmer und Kinderschlafzimmer, verlangt man von der Kindergärtnerin geistige Beeinflussung und Erziehung bis zur unterrichtlichen Tätigkeit. Und während die Kleinen im Sinne Fröbels beschäftigt werden und spielen, müssen die Großen zum Arbeiten angehalten und ihre Schulaufgaben überwacht werden. Ja, bei dem großen Mangel an Erzieherinnen und Hauslehrerinnen haben nicht selten die Kindergärtnerinnen die Erlaubnis zum Unterrichten in den Grundschuljahren erhalten.

Selbst über diese vielseitige Tätigkeit innerhalb der Familie strebt die ältere Kindergärtnerin hinaus, indem sie sich einen umfassenderen Wirkungsbereich im Privatkindergarten, in Kindertages-, Kindererholungsheimen oder in ganzjährigen Kinderheimen sucht. Sobald man allgemein zur Einrichtung von Volkskindergärten übergeht, wird sich auch dort ein geeignetes Feld für besonders sozial eingestellte Kindergärtnerinnen bieten.

Um aber derartige Anstalten leiten zu können, ist noch eine weitergehende Ausbildung nötig, nämlich die der Jugendleiterin. Nach mehrjähriger Praxis ist der Besuch eines Jugendleiterinnen-Seminars sehr zu empfehlen, allerdings ist das nur bei Vorkursvorbereitung möglich. Diese Ausbildung dauert ein Jahr und schließt mit dem staatlichen Examen ab.

Als Aufnahmealter wird das 19. Lebensjahr als untere Grenze in den Bestimmungen vorgegeben, es ist aber den Kindergärtnerinnen zu raten, Erfahrungen noch über dies Alter hinaus zu sammeln, bevor man diesen letzten Schritt tut, um dann auch tatsächlich den Anforderungen gewachsen zu sein, die man an eine Jugendleiterin zu stellen berechtigt ist. Sie soll mehr leisten als die Kindergärtnerin, neben der Verantwortung für das einzelne ihrem Heim anvertraute Kind, muß sie die Uebersicht über das Ganze behalten und sowohl jede ihr unterstellte Kindergärtnerin anstellen, beaufsichtigen und zur gemeinsamen Arbeit heranziehen, als auch den ganzen Gang und Tageslauf befehlen und in Gedanken haben. So lange sie dazu nicht imstande ist, darf sie sich um derartige Zielungen nicht bewerben. Zwischen der Kindergärtnerin und der Jugendleiterin steht die Hortnerin, die es, wie ihr Name sagt, in erster Linie mit der Hortarbeit zu tun hat. Im Hort werden schulpflichtige Kinder aufgenommen, denen die elterliche Betreuung in der schulfreien Zeit fehlt. Wenn man früher auch vielfach Knaben- und Mädchenhorte schied, finden sich heute auch vielfach Horte, die sowohl Knaben als auch Mädchen aufnehmen, so daß man mehr mit Kinderhorten rechnet, jedenfalls die Arbeit an größeren Knabenabteilungen immer mit berücksichtigen muß.

Für die Hortnerin sind die gleichen Ausbildungsbedingungen gegeben, wie für die Kindergärtnerin. Die Schulung findet in einem Hortnerinnen-Seminar statt, das unter Umständen mit einem Kindergärtnerinnen-Seminar so eng verbunden ist, daß die ganze Ausbildungszeit als Kindergärtnerin und Hortnerin nur um ein halbes Jahr verlängert wird. Mädchen, die einen dieser erzieherischen Berufe wählen wollen, müssen sich, wenn die pädagogische, erzieherische Einstellung sicher festgestellt ist, fragen, ob sie lieber das vorschulpflichtige oder das schulpflichtige Kind betreuen möchten und sich dementsprechend für Hortnerin oder Kindergärtnerin entscheiden. Der Aufstieg zur Jugendleiterin ist, wenn die übrigen Be-

## Konfirmanden- u. Prüfungs-Anzüge

von 22,- M. an.

### Sonder-Angebot I

Konfirmanden-Anzug aus blauem Marinetuch, reine Wolle **54,-**

### Sonder-Angebot II

Konfirmanden-Anzug, blau Kammgarn 5, reine Wolle **56,-**

## G. ASSMANN

Das Hans der Herren-, Jünglings- und Knabenmoden.

Staatspreis Berlin 1926.

## Die Kinderpflegerinnen-Schule

des Diakonissenhauses zu Halle a. S.

bildet in einjährigen theoretischen und praktischen Lehrgang junge Mädchen mit Volks- u. Mittelschulbildung zu Kinderpflegerinnen (Kinderkammerfrauen II. Klasse) aus. Das Schulgeld beträgt 20,- RM. vierteljährlich. Internat ist bisher nicht vorhanden. Der neue Kursus beginnt am 1. April. Auf Wunsch werden Kinderpflegerinnen vermittelt. Neue Anmeldungen erb. nur an das Diakonissenhaus und an

Schwester Anna Mund  
Adelheidsruh, hinter Reilstraße 129.

## Konditorei Zorn

empfiehlt ihre vorzüglichen

Pfann- und Spritzkuchen  
Rädergebäck u. Storchnester  
Rheinische Mutzen  
Mutzenmandeln

und alle übrigen Konditoreiwaren.

## FLECHTEN

trocken od. naß, werden sofort ohne Berufsstörung beseitigt. Näheres kostenlos SANITAS-VERTRIEB, Zirndorf (Bayern).

## Hausfrauen

sparen viel Geld durch Kauf wenig gebrauchter moderner

## Nähmaschinen

von 25 bis 90 Mark. Fast neue Bruchmodelle, 10 Jahre Garantie, freitretend, Preiswert gratis. August Müller, Berlin, Reichenberger Straße 59. Vertreter überall gesucht. 500 Dank-schreiben aus ersten Kreisen.

## Mitteldeutsches Brennstoff-Kontor

G. m. b. H.

Delitzscher Str. 6b — Fernruf 21731

## Michel-Briketts

sowie alle anderen Brennstoffe

## W. F. Woffmer

Gr. Ulrichstraße 6—10. Gegr. 1769.

Sämtliche Schneiderei-Artikel

Kleider- und Seidenstoffe

Strumpfwaren

Handarbeiten

Herrenartikel, Fahnenstickerei

## Fußpflege

Behandlung von Hühneraugen, Hornhaut, eingewachsenen Nägeln, für Damen und Herren, in und außer dem Hause.

Frau G. Krug, Halle (S.)  
Hohenzollernstraße 40.

## M. Beyersche

## Musik-Schule

Leitung: Frau Magdalene Beyer.

Unterricht in Klavier, Violine, Theorie, Gesang.

Halle (S.), Reilstr. 37, I. — Fernruf 28335.

Die verehrl. Leserinnen werden gebeten, bei Einkäufen unsere Inserenten zu berücksichtigen!



Die „PFAFF“ ist besser!

Zwei Menschenalter Erfahrung machten sie zur begehrtesten Nähmaschine zum Nähen, Stopfen und Sticken.

Denken Sie daran, wenn Sie eine brauchen! Beueme Zahlungsweise.

## PFAFF-NÄHMASCHINEN-HAUS

Gr. Steinstraße 12.

Fernruf 28379.

## Was sagt die Wissenschaft über Steinmetz-Brot?

Zwei Gutachten aus vielen:

1892 nennt es der Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Hofmann, Direktor des Hygienischen Institutes der Universität Leipzig, das **gesündeste, nährndste und den menschlichen Verdauungsorganen entsprechendste Brot.**

1928 schreibt der bedeutende Ernährungsphysiologe und Arzt Dr. Bircher-Benner, Zürich: „... In meinem Sanatorium ist es seit dreißig Jahren das **alleinige Brot, das auf den Tisch kommt.** Ein Brot, das sich bei Krankheitszuständen so bewährt hat, ist selbstverständlich auch das **richtige Brot für den Gesunden, der sich seine Gesundheit erhalten will.**“

Nur echt mit eingepprägtem Namen **STEINMETZ!**

Man probiere die verschiedenen Sorten.

Für jeden Geschmack findet sich das Passende.

Steinmetz-Brot ist zu haben als:

**Steinmetz-Rheinisch-Brot**

**Steinmetz-Graham-Brot**

**Steinmetz-Kraft-Brot**

Zu beziehen in sämtl. Lebensmittelgeschäften von Halle (S.) und Umgebung, sowie in unseren eigenen Filialen: Huttenstraße 149, Marktplatz 9, Steinweg 31, Gr. Steinstr. 34, Reilstr. 112, Reilstr. 133, Goethestr. 20, Geiststraße 65, Lerchenfeldstr. 6, Merseburger Str. 102, Leipziger Str. 75, Trothaer Str. 19, Karl-Schurz-Straße 1 (Ecke Auenstraße), Lutherplatz 11, Ammendorf: Regensburger Str. 5, Merseburg: Burgstr. 16, Bitterfeld: Dessauer Str. 58, Dürrenberg: Markt 7, Kreissiedlung.

## Gebr. Schubert, Halle (S.)

Großbäckerei und Mühlenwerke.

dingungen erfüllt sind, von beiden Berufsgebieten aus möglich. Diese Bedingungen sind einmal Lyzeumreise — eine andere Schulbildung kommt nicht in Frage — und dann das Staatsexamen als Kinderärztin, Hortnerin, Jugendleiterin.

Die Ausbildung zur Kinderärztin oder Hortnerin gibt gleichzeitig die erforderliche Vorbildung für den Eintritt in die Wohlfahrtschule, wenn die Ausbildung in der Jugendfürsorge erfolgen soll. Die Jugendfürsorgerin arbeitet im Jugendamt, der Jugend- und sozialen Gerichtshilfe und in damit zusammenhängenden Zweigen.

Die Ausbildung in der Jugendwohlfahrtspflege dauert dann auf der Wohlfahrtschule noch zwei volle Jahre. Das Aufnahmealter beträgt mindestens 20 Jahr, bis dahin kann die Vorbildung vollkommen abgeschlossen sein. Sollte ein junges Mädchen das vorchriftsmäßige Alter auch dann noch nicht erreicht haben, so ist ihm zu empfehlen, falls es nicht die Zeit im Haushalt zubringen will,

gerichtet, und das ist sehr verständlich, denn diesen Anstalten liegt neben der allgemeinen Eignung für den Beruf eben so sehr an der besonderen Einstellung auf die Art der Arbeit der Inneren Mission, und sie suchen und finden diese Kräfte unter allen Mädchen, ganz unabhängig von der besonderen Schulbildung. Ihnen liegt auch in erster Linie daran, diese jungen Mädchen zu befähigen, dem Unterricht in den Seminaren folgen zu können. Das ist eine bedeutende Erleichterung für alle diejenigen, die nach ihrer ganzen Lebenseinstellung und Weltanschauung für diese Arbeit in den Anstalten der Inneren Mission, der konfessionellen Vereine und Verbände in erster Linie in Frage kommen. Auch hier liegt noch ein weites Arbeitsgebiet für die Anwärterinnen dieser Berufe, aber hier bedarf es der sorgfältigsten Prüfung, ob eine Kinderärztin, Hortnerin, Jugendleiterin oder Jugendwohlfahrtspflegerin Stellung in diesen Anstalten übernehmen darf und eine erfolgreiche Arbeit leisten kann. Mancher einzelnen, die ihre Arbeit von diesem Wege

## Glockenklänge . . .

Von E. La Voockh-Arnold

Auf weiter Reise wars. Der Schnellzug stand  
In jener Stadt, die einst mein Kinderland.  
Und in des Bahnhof's wirres Treiben klang  
Die Glocke, die durch meine Jugend sang . . .

Vom alten Kirchturm, über alte Gassen,  
Die meine Füße längst, ach längst verlassen,  
Sang sie herab, und weckte heimlich-süß  
— Alltagsverhüllend — Kinderparadies . . .

Und wie der Zug schon längst ins Weite rattert,  
Irr, wie ein Vogel, der vom Nest verflattert  
Die Seele durch der alten Gassen Enge,  
Sucht alle Winkel, alle Gassen, Gänge,  
Durch die der Spiele wilde Flut uns trieb.

O Heimat, wußt ich, daß du mir so lieb?  
Nun schwingt durch meiner lauten Tage Gang  
Ein Ton — — der Glocke Feierabendklang,  
Und weckt das Heimweh. Eine tiefe Wunde  
Riß mir die Glocke auf in jener Stunde.

einen Krankenpflegethus durchzumachen. Das ist ganz besonders auch den Kinderärztinnen, Hortnerinnen und Kinderpflegerinnen anzuraten, weil sie diese Kenntnisse in ihrer Arbeit gar nicht entbehren können.

Nun kann man zwar kein Staatsexamen mehr verlangen, aber eine kürzere Ausbildung in einer Zeit, in der man zufällig doch keine Arbeit hat, kann gut dazu benutzt werden, seine Kenntnisse auf diesem Gebiete zu erweitern. Aus dieser Ueberflacht geht jedenfalls hervor, daß diejenigen nicht Unrecht haben, die betonen, daß es sich hier um Berufe handelt, die junge Mädchen in jeder Weise befriedigen können, ihnen wahre Freude an der Berufsarbeit und an den Berufspflichten gewähren und eine nicht übermäßig lange Ausbildungszeit verlangen, daneben aber mancherlei Aufstiegsmöglichkeiten in den reiferen Jahren bieten, falls dieser Pflichtenkreis für ein Mädchen, das nicht heiraet, Lebensberuf werden soll. Kinderärztinnen-Seminare finden sich in allen Provinzen. Ein Teil dieser Anstalten besitzt daneben eine Kinderpflegerinnenschule; von der aus, wie vorher gezeigt worden ist, der Aufstieg zum Kinderärztinnen-Seminar nach Ablegung der schulwissenschaftlichen Prüfung für Volksschülerinnen möglich ist. Ueber diese schulwissenschaftliche Prüfung, die immer wieder genannt werden muß, sind wohl noch einige Ausführungen zu machen. Diese Prüfung soll ein Ersatz sein für die fehlende Mittelschul- oder Lyzeumreise, aber die Höhe der Anforderungen entspricht nicht dem Ziel dieser beiden Schulgattungen. Es wird eine Vertiefung in Geschichte, Erdkunde, im Deutschen und Rechnen verlangt, aber von der Prüfung in einer Fremdsprache wird abgesehen. Es soll auch bei dieser Prüfung besonders Gewicht auf die allgemeine Weise und die ganze Persönlichkeit gelegt werden. Wie soll sich die einzelne Anwärterin diese Kenntnisse, die nun trotzdem nötig sind, erwerben? Es ist bereits erwähnt worden, daß manche Seminare derartige Vorkurse angegliedert haben; wo das aber nicht geschehen ist, finden sich in der Regel Persönlichkeiten, die bereit sind, den Schülerinnen zu helfen und zwar in einer Weise, daß es die einzelnen wirtschaftlich nicht zu stark belastet. Die Diakonissenhäuser, denen solche Seminare angegliedert worden sind, haben in der Regel auch die Vorkurse ein-

in die Kirchengemeinde als Gemeindeförderin nehmen möchte, ist anzuraten, diese pflegerische Ausbildung durch eine handelsrechtliche zu ergänzen, um in der Lage zu sein, die Büro- und Schreibarbeiten erledigen zu können, die neben den pflegerischen Aufgaben in einer Kirchengemeinde vorkommen und zu leisten sind.

## Bernstein — alter Zauberstein, neuer Modeschmuck.

Von Dr. Stephanie Frischauer, Wien

Ein neuer Modeschmuck wird propagiert: Paris und New York, die sachverständigen Führer heutiger Eleganz beginnen an Bernsteinen Gefallen zu finden, und in Deutschland, in der Heimat des edlen gelben Steines, steigt sein Ansehen ebenfalls in auffallender Weise. Vor Jahrtausenden und Jahrhunderten periodenweise hochgeschätzt, war der Bernstein in den letzten Jahrzehnten in Europa in den Hintergrund getreten, obgleich er in Gegenden weniger nervöser Geschmacksschwankungen, im Orient, in Indien, selbst in China und ebenso bei afrikanischen Negervölkern unveränderlich bevorzugt blieb. Man muß dabei bedenken, daß an allen diesen Orten der gelbe Stein von weiter Ferne bezogen wird, von der preussischen Küste der Ostsee, dem einzigen Fundort von Bernstein auf der ganzen Erde.

Das moderne Kunstgewerbe, das sich jetzt des Bernsteins bemächtigt, sieht es in erster Linie dabei auf den Schmuck der Frau ab und bemüht sich, die natürlichen Qualitäten der unzähligen von gelb zu braun abgestuften Farböne, der Nuancen des Glanzes und der Maserung durch verschiedenen Schliff zu steigern, Halsketten in allen Größen und Formaten zu schaffen, Armreifen, Ohrringe und Anhänger, deren zarter Rohstoff kunstlerisch graviert wird. Daneben entsteht die ganze Apparatur des Wanders, alle Utensilien von der Zigarettendose bis zur Zigarrenspitze und Aschenschale und schließlich liefert der strahlend durchsichtige, reflektierende oder matte Stein das Material für geschnittene Tierfiguren, für kleine Tierplastiken vor allem.

Zu den Verwendungsmöglichkeiten einer früheren Periode hochentwickelter Bernsteinkunst, der Zeit des 16. bis 18. Jahrhunderts,

auch eine Zeitlang als Stadtverordnete den kommunalen Angelegenheiten Halle zur Verfügung stellen, heute wirkt sie noch im Ausschuss zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen. So wird an ihrem Geburtstag manches dankbare Gedenken für Mitarbeit und Hilfe zu ihr geflogen sein. Auch wir hoffen, daß sie, die für alle Fraueninteressen stets warm begeistert war, noch manches im Dienste ihrer hohen Ideale leisten wird.

### Aus den Vereinen

**Halle (Saale).** Die Förderung der Ausbildung der Verkäuferinnen hat sich der Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, E. B. Ziv. Berlin-Wilmersdorf ganz besonders angelegen sein lassen. Die Ansprüche, die an das Verkaufspersonal gestellt werden, werden immer größer. Je vielfältiger die Funktionen sind, desto vielfältiger und umfangreicher muß auch das Wissen der Verkäuferinnen sein. Diese Tatsache hat nun dazu geführt, auch Fachschulen für Verkäuferinnen einzurichten, in ähnlicher Weise, wie Handels- und höhere Handelsschulen für Kontoristinnen bestehen. Im ersten Schuljahr umfaßt diese Fachschule 20 Wochenstunden, selbstverständlich kann während dieser Zeit eine Stellung daneben nicht angenommen werden. Nach Absolvierung dieses ersten Schuljahres sind die Schülerinnen noch ein weiteres Jahr schulpflichtig, sie erhalten in diesem Jahr neben ihrer Tätigkeit in praktischer Lehre noch wöchentlich Schulunterricht. Wir sind gewiß, daß der Anfang, der auch in Halle mit der anders gearteten Ausbildung der Verkäuferinnen gemacht wird, einen guten Fortgang und Ausblick erfahren wird.

**Halle (Saale).** Der Wägen-Vollstumm hatte seine Mitglieder zu einem Haas-Verlof-Gespielt, „Abbasat“ eingeladen, und wie es selbstverständlich ist, hatte schon der Name des Künstlers den Zuhörer bis auf den letzten Platz gefüllt. Es wurden denn auch alle hochgeputzten Erwartungen, was das Spiel der Künstler, sowie das Bühnenbild anbelangt, voll erfüllt. Die Schauspieler trafen auf das Günstigste den barocken Ton der Zeit. Die Spielerei mit großer Lebendigkeit, nämlich Paul Kroebe als Paletin und Haas-Verlof als Richter boten Allerbeides. Die Bühne zeigte sich durch den wunderbaren Afford der Farben in stolzen und Dekoration, nicht zuletzt aber durch die ganz erstaunlich durchstudierten Bewegungen der Künstler, die offenbar stark von den Vorstellungen der modernen Tanzkunst beeinflusst sind, ein künstlerisch interessantes und befriedigendes Bild. Zweifelhaft erweckt es allerdings, ob das Stück an sich, das freilich ein großes literarisches Interesse bietet, nun auch einen großen Hörerpreis, und sei es selbst der des immerhin künstlerisch gut geleiteten und eingeführten Bühnenvolksbundes, verdient, und hieran kann man, nach unserer ganz subjektiven Ansicht, doch einigen Zweifel haben. Die grotesk-nahe Art des Stückes liegt nämlich uns modernen Menschen so fern, daß sie ein ganz hartes künstliches Zurückdrängen unseres Empfindens bedingt, dies jedoch für die ganze Dauer des Stückes aufzubringen dürfte nur wenigen Menschen leicht fallen. Jedenfalls ist es aber ein Verdienst Haas-Verlofs und mit ihm des Bühnenvolksbundes, ihr Publikum so überaus einmal an die Verhältnisse der Komödie heranzuführen zu haben. Man konnte sich gut denken, daß diese Vorstellung etwa der Anfang sein könnte, zu einer Darstellung der Komödie durch die verschiedensten Zeiterperioden.

In dem dies reger Vereinsleben des Vereins für das Deutschtum im Ausland dürfte der Abend am 20. Februar im Hotel „Stadt Hamburg“ sicher ein Höhepunkt sein, denn man hatte in der bekannten Dichterin Maria Kahle, eine Rednerin von einer ganz seltenen Eindringlichkeit gewonnen, die das schicksalsschwere Thema: „Deutsches Volkstum in der Welt“ den Hörern ergreifend nahe zu bringen vermochte. Wohl allen Anwesenden, namentlich auch der vielen Jugend, wird es ganz stark zum Bewußtsein gekommen sein, welche Verpflichtungen ihnen gerade heute ihr Deutschtum auferlegt, das über die ganze Erde zerstreut und überall, wie aus den Worten der Rednerin ersichtbar, fast verfallen und verfolgt wird; denn die Kriegsbombe wirkt noch jetzt, wenn auch nicht so offen, unermüdet fort! Fast bedauernd mußten wir mitteilungslos Menschen empfinden, die wir wohl gelegentlich im Zentrum des Reiches von allen diesen Kämpfen doch nur vom Hörensagen wissen, wie wenig für diese große leibliche und kulturelle Not, die schon an unseren Grenzen, und zwar überall an den Grenzen beginnt, geschieht.

Erste und heitere Musik, die an dem Abend durch Herrn Kapellmeister Trollenier, die Geschwister Kalmwasser und Frau Hammer geboten wurde, war gut und die hellen Klänge festlich geschmückt. Aber fand nicht, nachdem die Rednerin geendet, neben allen den Genüssen unsichtbar, aber desto unabweislicher, die deutsche Not in der Welt? Mandes erste Gesicht bezieht noch lange den Ausdruck tiefer Ergreiftheit — und das war wohl auch der Zweck und Lohn, für die Vortragende sowohl wie auch für die Veranstalter.

Der Stadtverband Halle'scher Frauvereine hielt vor kurzem eine Versammlung ab, in der die kommende Vorstandswahl besprochen wurde, da drei Mitglieder demnächst neu zu wählen sind. Man beschloß, an das Verzeichnis zu vereinfachen, die angeschlossenen Vereine aufzufordern, auf der nächsten Sitzung im April ihre Vorschläge schriftlich, oder durch eine bevollmächtigte Delegation zum Ausdruck zu bringen. Sodann beriet man eingehend, z. T. mit stark kritischer Einseitigkeit, über Wünsche zu den Tarifveränderungen bzw. Verteuerungen der städtischen Werke. Als letzter Punkt wurde das Projekt der alkoholfreien Gashäute, sowie das eines Heims für berufstätige Frauen erörtert. Pläne, denen man nunmehr bald praktisch näherzutreten hofft. Anfragen wegen des Heims, Einzahlungen von verzinslichen und rückzahlbaren Anteilscheinen für die Gashäute, sind an die Geschäftsstelle des Verbandes weiblicher Handels- und Büroangestellten, Gottesackerstraße 4, zu richten. Einzahlungen allein auch an das Konto 1922 in der Mitteldeutschen Landesbank, Leipziger Straße.



### Bücher-Tisch

„Der Kampf um die Ehe.“ Eine Auseinandersetzung evangelischer Führer mit den Verfallserscheinungen der heutigen Ehe. Herausgeber Gustav Schlipfner und Albert Bohme. Verlag E. Bertelsmann in Gütersloh. Geb. 10 M. — Wohl das wichtigste Problem unserer Zeit ist die Ehe. Man sucht mit Recht nach neuen Formen, will aber auch oft, und das ist das Schicksliche, den Formen neuen Inhalt geben. Die weitverbreiteten Bücher des Amerikaners E. Lindley fanden begeisterte Aufnahme. Tausende von Menschen wurden durch diese neuen Begriffe amerikanischer Eheverhältnisse geleitet und manche bis dahin gute Ehe dadurch getrübt. Die Kameradschafts- und Jugendbew. u. dgl. ist im Grunde jedoch nichts anderes als ein Deckmantel für die freie Liebe und es ist daher für alle die noch glauben, daß ein gesundes Ehe- und Familienleben die Grundlage unserer deutschen Kultur ist, diesen oberflächlichen Ideenverbreitern und modernen Aufklärungskapiteln entgegenzutreten. Deshalb will dieses Buch im Gegensatz zu vielen anderen, wie etwa den Werken Lindleys, Randersbecks, Keyserlings, daß ganze Eheproblem vom evangelisch-christlichen Standpunkte aus beleuchten und zeigen, wie die im Christentum heutzutage Ehe keineswegs überholt ist. Es soll ein Helfer und Begleiter für Jugend und Eheleute sein, daneben auch eine Grundlage für Ansprachen dienen. Als Mitarbeiter nennen wir unter den vielen guten Namen nur Paula-Ostfried, D. Dr. Gustav von Noorden, Füllkrug, Giesler von Kirchbach-Carlwitz, Elisabeth Krunderga.

Wer ein Verehrer Waldemar Juncks ist, wird eine besondere Freude an der Märznummer von Wehagen & Klings Monatsheften haben, die in ihrem früheren Roman „Mario und Gisela“ einen Stoff bringt, der durch unvergleichlich schöne Naturstimmungen als besonders charakteristisch für die Art des Dichters bezeichnet werden kann. Als Künstlerausgang hat dieses Mal Professor Dr. Hans Tietze über das Wert des jüngst verstorbenen Wiener Malers Anton Fritschner geschrieben, der, bei der Entstehung des Artfelles offenbar noch lebend, uns als einer der führenden, vielversprechenden Erscheinungen der durch den Krieg zur Neife gelangten Malergeneration vor Augen geführt wird. Uns Frauen wird ganz besonders die Erinnerung an Anna von Selmsloh von dem berühmten Bühnenfänger Pland interessieren. In die Ferne führen die Schilderungen von Renfer „Die Inseln des Aeolus“, sowie „Kampf und Exil bei den Allnegern“ von Venau. Wenn wir nun noch die Novellen „Die Briefe aus Sanktion“, „Jahrt um die Liebe“, „Dämmern der Wirklichkeit“ nennen, so ist damit der reiche Inhalt des Heftes doch nur angedeutet. Die Verbilligung ist wieder vorzüglich. Z.

### Neudeutsche Bücherstube

Otto Dausien

Halle (Saale), Universitätsring 10. — Fernruf 285 07.

### Geschäftliches.

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung.)

**Halle (Saale).** Das Kindergärtnerinnen-Seminar des Evangelischen Diakonissenhauses zu Halle beginnt im April wieder mit neuen Kursen. Es gibt Töchtern evangelischer Familien Gelegenheit, sich zu christlichen Erzieherinnen in Familien und Kindergärten heranzubilden, und befähigt sie, die Erziehung der Kinder vom frühesten Alter an bis zum Schuleintritt zu leiten und unter Umständen auch den Unterricht der ersten Schuljahre zu erteilen. Die Ausbildung geschieht auf evangelischer Grundlage mit dem Ziel christlicher Charakterbildung. Religion ist also Hauptfach. Der Kursus dauert 1 1/2 Jahre und schließt mit der Prüfung vor einer staatlichen Kommission ab. (Siehe auch Inserat.) „Der Haushalt ist der beste, in dem man nichts Ueberflüssiges will und nichts Notwendiges entbehrt“, hieß es im Altertum. — In der heutigen Zeit hält man solches nur Anspruchs nach dem Notwendigen, dabei Gutes und Billigen. Hierbei sind in erster Linie Maggis gebrauchsfähige Suppenwürfel zu nennen, weil sie im wenig Geld nahrhafte, wohlschmeckende Suppen in reicher Auswahl liefern. In Millionen von Haushaltungen sind diese praktischen Helfer der Küche ständig im Gebrauch.

Schriftleitung: Frieda Tetz — Anzeigenteil: Paul Berken, beide Halle (Saale) — Anzeigenannahme: Halle (S) Leipziger Straße 61/62 — Notationsdruck und Verlag von Otto Tietze, Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62 — Fernruf: 27 801 — Postkontonummer: Leipzig 20 512.



Wenige Tropfen  
**MAGGI'S Würze**  
verfeinern  
Suppen, Soßen,  
Gemüse, Salate.

### Staatlich anerkannte Lehranstalt für technische Assistentinnen

an medizinischen Instituten, Halle (Saale), Mühlweg 29. Fernruf 25855.

Neue Kurse mit Staatsexamen beginnen am 8. April.

Dr. S. Gärtner

Privat-Fachschule zur Ausbildung von Chemikerinnen

Besitzer u. Leiter: Chemiker K. Eulner, Halle (Saale), Mühlweg 29.

Neue Kurse beginnen am 8. April.

### Ritter-Kaffee - Ritter-Tee

die unübertroffenen Qualitäten.

Infolge der zurückgegangenen Kaffeepreise sind auch meine billigen Kaffees von ganz besonders feiner Qualität. Es ist ratsam, sich noch vor der Zollerhöhung mit Kaffee und Tee einzudecken.

Otto Noak Inh.: Georg Ritter

Gr. Steinstraße 76.

Berücksichtigt beim Einkauf unsere Inserenten!

gehörten auch tierliche Vorderfüße und Kieselstücken, die aus einem Stein geschnitten und oft mit Juwelen verziert wurden. Manchmal verstieg sich die Vorliebe für den glänzend blenden Stein dazu, ganze Truhen, Schränke und Spiegelrahmen damit zu überziehen. Der größte Genießer des Bernsteinsteins scheint allerdings der preussische König Friedrich I. gewesen zu sein, der ein ganzes Rabinett, Wände, Türen und Möbel, für sein Charlottenburger Schloß daraus anfertigen ließ. Später übersiedelte die ganze Pracht dieser gelben Reliefs als Geschenk an den Zarenhof nach Rußland.

In vergangenen Zeiten, in denen Phantazie zur alltäglichen Vernunft gehörte, schätzte man den Bernstein jedoch nicht nur seiner äußeren Schönheit wegen, sondern einer höheren, undefinierbaren, aber um so höher gewerteten magischen Kraft, als abergläubisch verehrten Zauberstein, als ein Mittel, das Schmerzen stillen und Unglück abhalten sollte. Und selbst heute legen ostdeutsche Bauernfrauen ihren Säuglingen Bernsteinketten um den Hals — um das Keimen der Zähne zu erleichtern. Ebenso umgibt der Indier das deutsche Juwel nach wie vor mit mystischer Verehrung, und die schönen olivenförmigen Steine der in Indien beliebten Ketten dienen nicht dem Schmuck, sondern der Andacht: jede einzelne Olive repräsentiert die Seele eines Familienmitgliedes, und ein Sprung im Stein wird als böses Omen, als Signal des bevorstehenden Todes der betreffenden Person gedeutet.

Der Glaube an eine höhere Zauberkraft des Bernsteinsteins geht darauf zurück, daß man lange Jahrhunderte seiner Verwendung keine Entzifferung nicht zu erklären vermochte und allerlei phantastische Diagnosen stellte. Die alten Griechen sahen im goldhellen Bernstein die erstarrten Tränen einer Göttin und mit ähnlichen Mythen umgeben die Römer den nordischen Schmuck, zu dessen Einholung Kaiser Nero ganze Expeditionen in die damals noch kaum erforschten und unwegsamen Gebiete der Ostsee entsandte. Ein geheimnisvoller Zauber schien technisch primitiveren Zeiten in der elektrischen Anziehungskraft zu liegen, die durch Reiben des Bernsteinsteins entsteht. Sein griechischer Name „Elektron“ ergab das Wort der Elektrizität.

Allen Märgen entfernt, ist der Bernstein nichts anderes als erstarrtes Harz von Bäumen, die vor ungezählten Jahrtausenden, in der sogenannten vorhistorischen Zeit, die Gebiete der heutigen Ostsee bedekten. In südlicherem Klima als dem heutigen gelegen, tropften damals ungeheure Mengen Harzes von der übrigen Vegetation auf den Boden und erstarrten in einer darauffolgenden Eiszeit, um später von den Wellen des zurückbleibenden Meeres an die Küste gespült zu werden. An die Zeiten des oberirdischen

Lebens auf dem Boden des heutigen Meeres erinnern noch die in den Bernstein eingeschlossenen Insekten- und Pflanzenteile, die so luftdicht konserviert wurden.

Die Gewinnung des Bernsteinsteins geschieht durch Netzfang direkt aus dem Wasser, zum überwiegenden Teile aber bergmännisch an der Küste der Ostsee, von wo der Schmuckstein in verschiedener Form, als ungenügende Ketten an den Hals von Negern, rotgefärbt und geschliffen als ostasiatisches Würdezeichen, olivenförmig in die Hände abergläubischer Indier und nunmehr auch in die Vitruven und Schmuckkästchen der weltlichen Modedamen wandert.

## Ueber Knaben- und Mädchenbildung

Von Helene Schneidewin, Magdeburg

Früher war es allgemein üblich, daß für die Schulbildung der Knaben viel mehr angewendet wurde, als für die der Mädchen. Denn die sogenannte „höhere Töchterschule“ war im schultechnischen Sinne keine „höhere“, sondern eine Mittelschule. Der Junge kam in gut bürgerlichen Kreisen stets auf das Gymnasium, sei es humanistischer oder realer Richtung, und erst vielen Anstößen und Forderungen der Frauenbewegung ist es gelungen, auch für die Mädchen eine gymnastische Bildung möglich zu machen. Wir haben jetzt in einer ganzen Reihe von Städten Studienanstalten oder Oberlyzeen, die dem Mädchen eine gleichwertige Ausbildung zuteil werden lassen, wie solche den Knaben von jeher zugänglich war.

Aber wie steht es mit dem Besuch höherer Lehranstalten von Knaben und Mädchen im Verhältnis zueinander? Von den Kindern, die Ostern 1927 die Grundschule verlassen und auf eine höhere Schule übergegangen sind, ist fast überall die größere Zahl bei den Knaben zu finden. Nur eine Ausnahme ist mir bekannt geworden. In Bremen sind auf 32 Knaben 35 Mädchen in eine höhere Schule übergegangen. Es muß dies in irgendwelchen örtlichen Verhältnissen begründet sein. Stuttgart, das mit 51% den größten Prozentsatz von Schülern aufweist, die an der Grundschule auf eine höhere Schule übergegangen sind, hat auf 53 Knaben 48 Mädchen umgeschult. Ihm folgt Frankfurt mit 46 Knaben auf 37 Mädchen; Kiel mit 43 Knaben auf 37 Mädchen; Magdeburg mit 39 Knaben auf 30 Mädchen; Leipzig mit 35 Knaben auf 24 Mädchen; Stettin mit 35 Knaben auf 23 Mädchen; Altona mit 32 Knaben auf 25 Mädchen; Mannheim mit 32 Knaben auf 25 Mädchen; Berlin mit 29 Knaben auf 26 Mädchen; Dresden mit 27 Knaben auf 20 Mädchen; Hannover mit 27 Knaben auf 12 Mädchen; München mit 21 Knaben auf 16 Mädchen; Hamburg mit 18 Knaben auf 6 Mädchen.

## In Oberammergau

Von Sofy Fuchs-Sternost

Neuschnee lag auf den Bergen, als ich in seliger Einsamkeit von Dorf zu Dorf durch das Gebirge wanderte, das jetzt entwölkt von den Fremden, seine Schönheit und seinen Frieden in ruhevoller Gelassenheit ausbreitet, als gehöre die letzte Verklärung dieser, von ehernen Felsen umfriedeten Landschaft nur ihren eingeborenen Bewohnern. Und in der Tat: Nie empfand ich die natur- und schicksalschwere Verbundenheit von Landschaft und Mensch so überwältigend, nie die eigentümliche Atmosphäre einer geschlossenen Volksgemeinschaft so nachdrücklich wie hier, wo die steile Wand des Kofel mit dem goldenen Kreuz als Wahrzeichen Oberammergaus über die Täler ragte. Es ist, als komme man plötzlich in eine andere, streng abgeschlossene Welt. Diese Felsen waren andere Felsen — diese Menschen andere Menschen als die der umliegenden Dörfer und Städte, und ich hatte das Gefühl, als könne nie und nimmer ein Mensch die Seele dieser Berge so begreifen wie das eingewurzelte Röllchen von Oberammergau, als könne niemand die Heimat so lieben wie sie.

Denn diese Menschen leben nicht nur im Rhythmus dieser Landschaft, sondern sie leben im Bann einer hohen Aufgabe, der eine nun fast 300jährige Tradition den Rückhalt gibt und die als wesen- und schicksalbestimmendes Element in ihnen wirkt. So sehr ist dieses Volk geformt von den tragenden Kräften einer selbstgewählten Mission, die es einst als Gelübde in Notzeit auf sich nahm, daß ihr erhabener Inhalt ganz verschmolzen ist mit dem äußeren Gesicht der Landschaft und der Menschen. Die „göttliche Komödie“ aber, die sie in ihrem aus tiefer seelischer Ergriffenheit erwachsenen Passionspiel darbieten, errang dem stillen Dorf Weltberühmtheit. Wer einmal das amnütige Gebirgsdorf durchwandert, das in seiner musterhaften Sauberkeit und seinen malerischen Häuschen, wovon jedes einzelne ein Schmuckstück ist, so bezwingend wirkt, der wird es

nie wieder vergessen. Angesichts des Aufschwungs, den es durch den internationalen Ruhm seiner Passionsspiele nahm, ist es freilich nahelegend zu fragen, wie man als moderner Mensch Oberammergau erlebt und sich mit ihm auseinandersetzt. Wenn man die Pietätlichkeit beobachtet, die jetzt dort überall in der Vorbereitung zu den Spielen 1930 herrscht, dann kann man sich der Einsicht nicht erwehren, daß hier ein äußerst tüchtiger Geschäftsgenüß am Werke ist, der die künstlerisch-religiöse Tradition zu nützen versteht. Dies wird auch von den Bewohnern keineswegs in Abrede gestellt. Sie stellen sich vielmehr bewußt auf den Standpunkt, daß nur diese zielfichere Umwertung und finanzielle Ausmünzung ihrem Passionspiel den nötigen Rückhalt gibt, der es ermöglicht, sich ihrer künstlerisch-religiösen Aufgabe mit ganzem Ernst hinzugeben. Daß dieser Ernst tatsächlich vorhanden, davon konnte ich mich bei meinem Aufenthalt in Oberammergau in zwanglosem Gespräch mit den Bewohnern und vor allem mit den Hauptdarstellern des Passionsspiels vollkommen überzeugen. Wie gewinnend in seiner natürlichen Ruhe und Würde ist dieser Christuskopf von Alois Lang! Kein weltfremder Asket trat mir da entgegen, sondern eine blühende Mannesgestalt, deren Haltung und Gesichtszüge, von Güte und innerer Gesammeltheit geformt, sehr wohlwollend wirken. So daß man wohl einen „Christus“ erwarten darf, der hinter den Vorgängern nicht zurücksteht. Verheißungsvoll ist auch Anna Ruiz als Maria, edel-einfach und doch sehr selbstbewußt in ihren Gebärden, scharf geschnittene Gesichtszüge, die in der Hingabe an das Spiel sicher madonnenhaft wirken werden. Die Unterhaltung mit ihr, sowie mit ihrer liebreizenden Schwester Mia, die vielleicht auch geheime Hoffnung auf diese Rolle hegte, aber die Enttäuschung zugunsten der Schwester tapfer bezwang, war sehr anregend und gewährte mir jenen Einblick und Ueberblick der Zusammenhänge von Mensch und Spiel, wie es eben nur eine persönliche Aussprache zu geben vermag. Sie beklagte sich auch, daß so viele „Zeitungsleute“ von ihr

Die Riste wäre noch reichlich zu verlängern, aber immer mit dem gleichen für die Mädchenbildung traurigem Resultat, daß für die Jungen eben mehr Mühe und Geld aufgewendet wird, als für die Mädchen. Man pflegt zur Verteidigung dieser Handlungsweise anzuführen, daß die Jungen zum Geldverdienen für das Leben mehr bestimmt seien als die Mädchen. Von welchem Mädchen wird aber heute nicht verlangt, daß sie sich nötigenfalls allein den Lebensunterhalt verdient? Also soll man ihr auch die gleiche Schulbildung geben, wie dem Knaben, damit sie später in der gleichen Lebenssphäre wie ihre Brüder sich ihr Brot zu verdienen imstande ist.

Heiratet sie und ist sie durch die Heirat wirklich so versorgt, daß eine Berufsarbeit für sie nicht in Frage kommt, so ist auch dann der größere Aufwand für eine höhere Schulbildung nicht fortgeworfen. Er wird sich auswirken in geschulterer Denkfähigkeit der Frau. Wieviel Geld geht nicht durch ihre Hände! Ob sie dieses sinnvoll oder sinnlos ausgibt, ob sie versteht, rationell zu wirtschaften und aus wenigem ein Viel zu machen, ob sie ferner in der Lage ist, den Kindern eine gute Erzieherin zu sein, die ihnen die Wege zu vertiefter, ideeller Lebensauffassung zu weisen fähig ist, das sind alles Fragen, die von ihrer besseren oder geringeren Schulbildung eine gewisse Abhängigkeit zeigen.

Vergessen wir auch nicht, wieviel Frauen heute trotz Verheiratung noch beruflich tätig sein müssen. Nach der Berufszählung von 1925 waren 31% der beruflich tätigen Frauen verheiratet. Also auch für die Fortsetzung ihres vorehelich begonnenen Berufes lohnt sich bei einem Drittel der Arbeitenden die bessere Schulbildung. Es kommen außerdem die bereits oben angeführten Gründe hinzu. Unsere Verfassung gewährt den Frauen grundsätzlich die gleichen Rechte und Pflichten wie den Männern. Hoffen und fordern wir, daß auch das tägliche Leben den Frauen, trotz aller Gewohnheiten, endlich gerecht werde.

**Deutsche Schande.** Von einer Leserin unserer Zeitung wird uns folgendes geschrieben: Durch die Blätter geht die Meldung, daß das Schicksal der unehelichen Kinder der englischen Besatzungstruppen im Rheinland, deren Zahl mit etwa 15 000 berechnet wurde, in weiteren Kreisen Beunruhigung hervorgerufen hat. Nach behördlichen Ermittlungen scheint jedoch die Zahl auf Uebertreibungen zu beruhen. In Köln, dem Hauptsitz der englischen Besatzungsarmee, zählt man noch keine 1000 Heine Engländer. Die unehelichen Mütter werden teils vom Wohlfahrtsamt, teils vom englischen Hilfsverein und vom englischen Generalkonsulat betreut, das sich besonders für die Besserung der wirtschaftlichen Situation dieser Mütter einsetzt. Auch um diejenigen deutschen Frauen, die zwar Engländer geheiratet haben, aber noch im Rheinland zurück-

berichtet, die sie nie gesehen und ihr Worte in den Mund legten, die sie nie gesprochen hat.

In Hansi Preisinger, der Darstellerin der Magdalena, sieht Oberammergau eine verheißungsvolle Kraft von hoher künstlerischer Begabung. Sie wirkt als Mensch und Künstlerin gleich gewinnend. Ich hatte die Freude, den „Johannes“ (Hans Lang) im intimen Kreise zu erleben. Eine Jünglingsgestalt, wie geschaffen für diese Rolle. Man glaubt ihm den „Liedling des Herrn“, wenn man ihn sieht, und es wird seine tiefinnerliche Aufgabe sein, sich als solchen in hingebungsvoller Einfühlung zu bewähren.

Auch den „Judas“ suchte ich auf und traf ihn bei der Arbeit als Bildschnitzer. Es sind nicht alle ganz zufrieden mit seiner Wahl, und viele wünschten auch hier eine „Verjüngung“. Aber er ist ein sympathischer Mensch, der schon ganz mit seiner schwierigen Rolle, die er bisher innehatte, verwachsen ist und sie meisterhaft beherrscht. Charakterköpfe wie die des Petrus, Herodes, Pilatus, Anas und vieler Hohepriester begegneten mir, und auf manch bedeutsame Frauengestalt wurde ich aufmerksam gemacht. Sie alle stehen im Rann derselben Aufgabe, tragen den Ernst und die Weihe derselben in ihren Zügen, und das Vertrauen zu sich selbst, das ihnen die zielbewußte Kraft und Weise gibt, fest auf dem Boden ihrer Tradition weiterzubauen und über alle Weltteile den Ruhm der Herrgottschneider von Oberammergau durch ihre „göttliche Komödie“ zu verbreiten.

Denn das ist des Spieles tiefster Sinn und dessen treibender Impuls: Ihre Kunst als Bildschnitzer gilt es zu verewigen, ihr den ersten Rang zu sichern! Mit Erlaunen wurde ich gewahrt, mit welcher Energie vor allem die jungen Kräfte um die Anerkennung und Vervollkommnung ihrer eigenartigen Kunst kämpfen, die blutvolles Erbe ist und lebendigste Gestaltwerdung. Maßloses Schaffen bis tief in die Nacht hinein sah ich, um einen Vorrat von Werken ihrer Kunst zu sammeln, von deren Ertrag sich so mancher junge Bildschnitzer die Mittel zur akademischen Weiterbildung erhofft. Es

geblieben sind, kümmert sich das deutsche Konsulat, da diese Rheinländerinnen durch ihre Heirat englische Staatsangehörige geworden sind. — Und ferner las ich, daß die rheinischen Frauenverbände wegen der Alimentationsbeiträge für etwa 15 000 unehelich geborene Kinder, die die Entente-Truppen im Rheinlande hinterlassen haben, bei den Gerichten in Paris und London Klage angestrengt haben. Falls diese Bemühungen vergeblich sein sollten, will man die Angelegenheit vor den Völkerbund bringen. — Nach meiner Empfindung sollten sich diese standalösen Angelegenheiten im Notfalle die Behörden, aber keinesfalls die deutsche Frauenvereine kümmern. Im Interesse des deutschen Ansehens in der Welt sollten sich gerade diese hüten, sich irgendwie mit diesen entarteten Frauen und ihren Entente-Sprößlingen zu befassen, sondern vielmehr ganz sichtbar vor ihnen abzurücken.

Liegt ein Fall etwa besonders traurig und verdient die Frau doch irgendwie Sympathie, es kann das in einzelnen Fällen ja möglich sein, so mag die private Hilfe eingreifen. Aber ein summarisches Vorgehen der Frauenvereine zeigt meines Erachtens einen bedauerlichen Mangel an Nationalstolz und wenig Verständnis für die Haltung, die uns allein in der Welt wieder zu Ansehen bringen kann — — —

Soweit die Zuschrift. Wenn die Frauenvereine, wie es allerdings nach den Meldungen den Anschein hat, bei ihren Interventionen sich durch Gefühlsmomente leiten lassen, so müssen wir der Schreiberin vorstehender Zeilen durchaus beipflichten, denn in diesem Falle sollte das Gefühl für nationale Ehre an erster Stelle stehen. Anders wäre es jedoch, wenn die Frauenvereine hoffen, durch ihre Klage unseren Behörden Ausgaben zu ersparen, die wir besser an deutsche Kinder wenden würden.

Auf jeden Fall bleibt es tief beschämend, daß diese ungeheuerlichen Verirrungen deutscher Frauen mit den Bedrückern ihrer Heimat überhaupt in die Öffentlichkeit und noch dazu in die des Auslandes kommen. Die Schriftleitung.

**Falle.** Frau Margarete Bennewitz, eine unserer führenden halleischen Frauen, wurde am 27. Februar 70 Jahre alt. Frau Bennewitz ist vor allem bekannt als Gründerin der Halleischen Rechtschutzstelle für Frauen, die sie heute noch leitet. In früheren Jahren widmete sie ihre Kräfte auch dem Frauenbildungsverein, zu dessen Gründerinnen sie zählt. Jahrelang gehörte sie zum Vorstande des Bundes deutscher Frauenvereine, um dessen Aufstieg sie in den Jahren nach 1904 als geschickte Rednerin namhaftes Verdienst hatte. Im Kampfe gegen die Prostitution und Reglementierung hat sie ebenfalls großen Anteil genommen durch Gründung einer halleischen Ortsgruppe der internationalen abolitionistischen Föderation. Frau Bennewitz konnte ihre Kräfte

ist ein Glaube in diesen Menschen, der Berge zu versetzen vermöchte, eine Liebe und Hingabe, wie sie eben nur diese Menschen aufzubringen vermögen, in denen ein idealistisches Ziel organisch und schicksalhaft mit dem Zeitgeist ringt und sich „trotz und mit ihm“ durchzusetzen vermag.

**Eine absolute Herrscherin.** Durch eine in London stattgefundene Hochzeit zwischen der Herrscherin der Insel Carl, Frau Beaumont, und einem Mister Hathaway wurde die Öffentlichkeit wieder einmal an eine einzig dastehende Tatsache erinnert, nämlich, daß innerhalb Großbritanniens noch eine absolute Monarchie besteht, als Folge von Privilegien aus lange vergangenen Zeiten. Carl ist eine normannische Insel nordwestlich der Insel Guernsey gelegen. Sie wird regiert von Mrs. Beaumont, die vor zwei Jahren diese Herrschaft von ihrem Vater Collings ererbte. Das Reich zählt einige hundert Einwohner, die zum größten Teil vom Hummerfang leben. Mrs. Beaumont hat alle Regierungsgeschäfte zusammen mit einigen wenigen Beamten in der Hand: Gesundheitswesen, Schulprüfungen, Straßenbauten, Hafenarbeiten, Fischereigesetz und Steuern. Ihr Einkommen bezieht sie größtenteils aus den ihr zustehenden Naturalabgaben. Außerdem gibt es eine Steuer, die in Geflügel zu entrichten ist, und zwar richtet sich diese Steuer nach der Anzahl der Schornsteine, die jedes Haus hat. Niemand außer der „Dame von Carl“ hat auf der Insel das Recht, eine Hündin oder Tauben zu halten. Kein Reis darf ohne die Zustimmung der Herrscherin gekauft oder verkauft werden, und bei jedem Verkauf erhält sie eine Steuer. Verbrechen gibt es nicht auf der Insel. Das kleine Gefängnis ist dauernd leer. Die „Dame von Carl“ herrscht auch in kirchlicher Beziehung; die Kirche, die von ihren Vorfahren errichtet worden ist, ist ihr Eigentum. Die Sprache der Einheimischen ist noch das Normannische.